



DIE ROTE FRAU
Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Betragen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bruttowerts für den Monat frei Haus 2 RM. (halbjährlich 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM, ohne Aufzehrungsgebihr / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-2, Geschäftsstelle und Expedition: Gewerkschaftshof, 2, Bernpreis-Sammelnummer 1491 / Postleitzettel: Dresden 12, 12553, Emil Schlegel / Ausgabezeitung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2, Bernpreis: 2 M. Dresden Nr. 17259 / Druckerei: "Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochnenags 4-6 Uhr (außer Sonntag u. Domstag)

Anzeigenpreis: Die neurom gespaltene Tropfenschildzeile kostet deren Raum 0,50 RM., für Anzeigen anlegen 0,20 RM., für die Verlängerung entsprechend an den dreigehaltenen Zeichenstell 1,20 RM. Anzeigen-Aufnahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen höheren Gewerken ist kein Aufschlag auf Lieferung der Zeitung oder auf Buchzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Freitag, den 3. September 1926

Nummer 194

Der Gammelruf des Bürgertums

„Die wieder Sovjetachsen“

Unter diesem Schlagwort verläuft der Landesbürgerrat Sachsen zu Reihen aller Reaktionäre für die kommenden Reichswahlen und Sachsischen Landtags im Oktober zu formieren. Nachdem es den Sachsischen Verbänden nicht gegückt ist, die führenden Parteien im Wahlkampf der bürgerlichen Parteien zu spielen und sie zur Rolle einer nur militärischen Organisation bestimmt wurden, sind nunmehr die wirtschaftlichen Organisationen des sächsischen Bürgertums in den Vordergrund getreten. Die Verbindungen, die jetzt ununterbrochen getagt haben, wüteten vom Landesbürgerrat Sachsen, der sich jetzt mit einem Schreiben an die Bürger Sachsen wendet, in dem es heißt:

„Sie werden sicher den Ruf der Verbündeten Bürgertums gelesen haben, der seine Mitglieder auffordert, die Befreiungen zu einer bürgerlichen Einheitsliste zur kommenden Landtagswahl zu unterstützen.“

Der unterzeichnete Landesbürgerrat Sachsen hat von allen großen politischen Parteien (von den Deutschsozialen bis zum Zentrum und der Demokratischen Partei) den Aufruf erhalten, mit den Parteien dahin zu verhandeln, daß das Bürgertum geschlossen und einsatzfähig in den Wahlkampf einzutreten. Der Landesbürgerrat treu ist anstreben möchte über die Unterstützung durch den Auftritt sächsischer Industrieller.

Es erhielt auch Ihre lohnende Hilfe! Er bittet Sie, daß Sie durch ein sofortiges Schreiben an die Partei, der Sie noch Ihre politischen Einstellung angehören, Ihre Einverständnis und Ihren Wunsch zur Erfahrung einer solchen sächsischen Einheitsliste zum Ausdruck bringen.“

Sicher werden in diesem Schreiben die Vorteile einer bürgerlichen Einheitsliste aufgezählt, und dann heißt es zum Schlusse:

„Endlich deutet der Landesbürgerrat auch Ihnen gegenüber, daß er nur den ehrlichen Maßstab mit dem Ziels einer bürgerlichen Mehrheit im Landtag machen will mit dem Motto: „Die wieder Sovjetachsen!“

Den Gammelruf des Landesbürgerrats begleiten Botschaften an die verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen der Unternehmer, in denen sie entweder der Größe der einzelnen Verbände erfreuen, zu den Wahlkundeten beizutragen. So wird beispielsweise vom Textilarbeiterverband in Zwickau in einem Schreiben die Summe von 100 Mark zur Überweitung an das Landesbürgerrat des Landesbürgerrates angefordert.

Die Rüstungen des sächsischen Bourgeoisie werden mit aller Kraft fortgeführt. Bekanntlich haben die Verbindungen zur Führung einer Einheitsliste, wie wir schon berichteten, bis jetzt nicht zu einer Einigung geführt. Die Verhandlungen richten sich auf den kommenden Montag verlegt. Die Bördezeitungen der Stadt werden zweifellos das sächsische Proletariat über zusammenzutreffen. Wenn aber die SPD-Presse Sachsen, zu der Leipzigser Volkszeitung wiederholt bestätigt wurde, einen entschlossenen Kampf gegen die Sozialdemokratie aus dem Wege zu gehen und sich um eine klare politische Entscheidung herumzufrüchten, beginnen die Arbeiter in den Betrieben und Gewerken auf immer breiterer Basis und in schärferer Weise gegen die Sozialdemokratie vom Schlag der Franz-Wirth-Esner und Konkerten Stellung zu nehmen und verlangen die Bekämpfung dieser Renegaten und ihrer Anhänger in den Gewerken. So wird uns heute berichtet, daß die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. in einer gemeinsamen Betriebs- und Betriebsausschusssammlung zu den Unterrichten und Sollkennzeichnungen der zentralen Gewerkschaftsführer mit den 23 Stellung genommen haben. Sie nahmen einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. Dresden, lehnen mit Entschluß das Vertragsvolumen der Gewerkschaftsangeboten für die rechten, alten Sozialdemokratie ab. Obwohl in einer Sitzung vom 2. August von einem Angestellten des DAW das Verhalten der 23 mißbilligt wurde, steht das in Wirklichkeit die Wahrheit nicht zu entsprechen. Die Werbearbeit für den DAW leitete der Betriebsausschuss und durch dessen Verhalten sehr er schwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. mißbilligen aufs Schärfste das Verhalten der Gewerkschaftsangeboten gegenüber den alten Sozialdemokratien.“

Während die linken führen, wie vor wenigen Tagen erst durch die „Leipziger Volkszeitung“ wiederholt bestätigt wurde, einen entschlossenen Kampf gegen die Sozialdemokratie aus dem Wege zu gehen und sich um eine klare politische Entscheidung herumzufrüchten, beginnen die Arbeiter in den Betrieben und Gewerken auf immer breiterer Basis und in schärferer Weise gegen die Sozialdemokratie vom Schlag der Franz-Wirth-Esner und Konkerten Stellung zu nehmen und verlangen die Bekämpfung dieser Renegaten und ihrer Anhänger in den Gewerken. So wird uns heute berichtet, daß die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. in einer gemeinsamen Betriebs- und Betriebsausschusssammlung zu den Unterrichten und Sollkennzeichnungen der zentralen Gewerkschaftsführer mit den 23 Stellung genommen haben. Sie nahmen einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. so müssen in allen übrigen anderen Betrieben und vor allen Dingen in den Gewerkschaftsorganisationen die sozialdemokratischen Arbeiter gemeinsam mit den Kommunisten gegen die Helferherrscher der sächsischen Reaktion und ihre Hilfsgruppe, gegen die reichen Gewerkschaftsführer Stellung nehmen. Die Reinigung der Arbeiterorganisationen von diesen klassenfeindlichen Elementen ist die wichtigste Aufgabe, die den sozialdemokratischen Arbeitern und den Kommunisten jetzt gestellt ist. Die Hauptpunkte der Koalitionsgenossen der sächsischen Reaktion müssen von der Hafensbewohnten Arbeiterschaft erobert werden. Darüber hinaus gilt es, gegenüber den Verbindungen des Bürgertums, eine Kampffront gegen die Arbeiter zu schaffen, alle Kräfte zu mobilisieren und alle Vorbereitungen zu treffen, um den Sieg der Arbeiter bei den kommenden Landtagswahlen sicherzustellen.“

Erwerbslose und Sächsischer Landtag

Am 12. August haben die Erwerbslosen auf einer Landeskonferenz in Dresden eine Reihe von Forderungen für das Reich und für Sachsen aufgestellt. Zur Führung der Verhandlungen mit den Böhrden und Parteien wurde ein proloktischer Landesauschuss gewählt. Dieser Ausschuss hat in Dresden mit dem Landtagspräsidenten, in Berlin mit Vertretern des Reichsarbeitsministeriums und des ADGB verhandelt. Sie verlangten vom Landtag vorstand die Einberufung des Landtages, damit sie als Vertreter des Erwerbslosen dem Landtag die Forderungen der Erwerbslosen unterbreiten könnten. Dies wurde gefaßt als ihre parlamentarische Stärke, die, das darf nicht unterschätzt werden, für die kommende Entwicklung in Sachsen und für die Arbeiterschaft von entscheidender Bedeutung sein wird. Die Arbeiterschaft wird auf die Vorste des Bürgertums, wie auch auf die Halbwelt des sächsischen Linken im Kampf gegen die rechten Renegaten ihre Antwort geben und den Kampf aufnehmen für ein rotes Sachsen und ein Sovjet Sachsen!

Die kommunistische Fraktion hält am 23. August einen Antrag an den Landtag, der die Forderungen der Erwerbslosen enthielt. Es wird vom Reich verlangt: „Die Unterbringung der Erwerbslosen im Produktionsprozeß, die Wiederherstellung und Einhaltung des sozialistischen Arbeitstages, das Verbot von Betriebsstilllegungen und Einschränkungen und die Kontrolle durch Betriebsräte und Gewerkschaften, Erhöhung der Unterbringung auf 30 Prozent, Aufstellung der Ortsräte und Unterbringung während der ganzen Dauer der Arbeitslosigkeit, Erlass der Mietzinssteuer, Zuschüsse für Miete und Heizung, Meldung, Wäsche und Schuhwerk, Aufhebung des Sperrreparatographen, keine Erneuerung von Renten, Notstandsarbeiten mit tariflicher Bezahlung, Bekämpfung der Zwangsarbeit und des Arbeitspflichtgesetzes.“

Für Sachsen wird verlangt: Sofort Notstandsarbeiten im armen Umfang mit tariflicher Bezahlung durchzuführen, wobei nur zweimaliges Hempen, Verpflegung mit Lebensmitteln und Feuerungsmaterial. Die Mietzinssteuer anzupwelen, daß keine Erwerbslosen und Mietzinsempfänger aus dem Wohnungsgesetz gelöst werden dürfen. Für Erwerbslose und Mietzinsempfänger sowie für alle über 60 Jahre alten Verlorenen sofortige Auszahlung der aufgewerteten Sparguthaben, häufigste Anwendung der Sitzungsverordnung gegen die Unternehmen.“

Dieser Antrag sollte vom alten Landtag sofort verabschiedet werden, damit den Erwerbslosen in ihrer Art geholfen und sie anstelle der unzureichenden Unterstützung Arbeit zu tariflichen Höhen erhalten.

Obwohl die Reichsregierung und in ihrem Gefolge auch die sächsische Regierung monatelang die Daseinsnot mit dem sogenannten Notlandarbeits-Programm bewundert und in den Erwerbslosen Hoffnungen auf Arbeit geweckt hat, ist dies jetzt weder von der Reichs noch von der sächsischen Regierung irgend etwas getan worden.

Trotzdem die Propaganda der Regierungen von der ganzen bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse und diesen Parteien unterstützt wurde, sollen die Gewerkschaften auch in Zukunft weder Arbeit noch eine Erleichterung ihrer Lage bekommen. Das beweist die Stellung des Parteivertreters in der Sitzung des Landtagsvorstandes vom 26. August. Die Kommunisten verlangten, daß der Landtag am 31. August zusammenzutreffen würde, um hier mit den Forderungen der Erwerbslosen zu beschäftigen. Trotzdem Sachsen mit am schwersten von der Erwerbslosigkeit betroffen wird — es kommen in Sachsen auf 1000 Einwohner 38,3 Hauptunternehmensempfänger — lobte die Wehrheit des Landtagsvorstandes die Einberufung des Landtages für den 31. August und kann die Behandlung der Erwerbslosenforderungen im alten Landtag übergehen ab. Von der „alten“ SPD, die durch Müller vertreten wurde, bis zu den Deutschen Nationalen, war eine Einheitsfront gegen die Erwerbslosen vorhanden.

Den Angriffen gegen die Erwerbslosen eröffnete Müller. Er forderte am schärfsten gegen die Behandlung der Erwerbslosenforderungen und begehrte den kommunistischen Antrag — der nur die Forderungen der Erwerbslosen vom 12. August enthielt — als Agitationsanträge der Kommunisten. Die „alte“ SPD scheint ganz verzerrt zu haben, daß auf dem Landsparteitag des SVB im Januar dieses Jahres Müller getreten und im Sächsischen Landtag eingedrungen und behauptet wurde, da von der sächsischen Regierung 80 000 000 Mark zur Bereitstellung der Wohnungsrat, 10 000 000 Mark als Vorlehen für Notstandsarbeiten an die Gemeinden vorbereitet. Mit der Einberufung dieser Anträge, die 60 000 000 Mark von der sächsischen Regierung forderten, überwiegeln sie ihre dauernden Behauptungen, da die kommunistischen Anträge Agitationsanträge seien. In einer Anfrage vom 24. Juni 1926 wollen sie auf die große Arbeitslosigkeit in Sachsen hin und fragen die Regierung: Was ist zu tun, um Arbeitslosigkeit zu schaffen und Mittel dafür füllig zu machen? Damit verläßt sie auch in neuerer Zeit darüber, wie auf dem Landesparteitag im Januar. Sie ist immer noch der Meinung, daß die sächsische Regierung, wenn sie den Erwerbslosen helfen wollte, dazu in der Lage wäre, und auch Geld für Notstandsarbeiten und für Unterbringung der Erwerbslosen zu beschaffen.

Die Bezeichnung der Erwerbslosenforderungen als „kommunistische Agitationsanträge“ ist für die „alte“ SPD, die sich nicht in Sachsen nach den Landtagswahlen die Regierung in die Hand zu nehmen, nur ein Mittel, gegenüber den Erwerbslosen in Sachsen keinen Verständnis übernehmen zu müssen. Würden die Forderungen berücksichtigt, dann müßte die „alte“ SPD entsprechend ihren eigenen Ansprüchen hier auf den Boden der Erwerbslosenforderungen fallen oder sie müßte durch die Abrechnung dieser Forderungen gegen ihre eigenen Ansprüche stimmen. Mit der letzten Stellungnahme wurde sie ihrer bisherigen Politik gegen die Koalitionsregierung und die 23 Räte als solche hinterstellen und zugedröhnen, daß eine andere Politik auch von ihnen, das heißt den Linken nicht geführt werden könnte.

Dies hätte zur Folge, daß ihnen bei den Landtags- und Gemeinderatswahlen die Arbeitervälder bauen ließen und zu den Kommunisten gingen. Würde sie gewusst, im alten Landtag 1927 die Forderungen der Erwerbslosen annehmen und dafür

Reichstagung der Industriellen

Hilfe und Sonnenwend werden sich in Dresden die deutschen Industriellen zu ihrer Reichstagung einfinden. Aus allen Teilen Deutschlands werden die führenden Schaffmacher und die Wirtschaftswirte zusammenkommen, um ihre Beratungen zu plaudern. Darunter, da mehr als 3 Millionen Arbeitsschlüsse die deutsche Industrie Deutschlands kennzeichnen, werden die deutschen Industriellen in Dresden beraten, auf welche Weise es bei der deutschen Industrie im vergangenen Jahre möglich gewesen ist, „Wirtschaftsprogramm“ zur Vollständigen Produktion eines Sozialstaates einzurichten. Auch diese Tagung der industriellen Führer hat keinen anderen Sinn und keine andere Aufgabe, als die Herrlichkeit und den Einfluß der Wirtschaftsgewalt in der kapitalistischen Republik zu festigen und auf Seiten der Arbeiterschaft zu verschütten. Die Vertreter der Hindenburg-Regierung und auch die Vertreter der Helsdiktatur in Sachsen werden auf dieser Tagung zahlreich vertreten sein und gehörten zu den Wünschen und Forderungen der wirtschaftlichen Machthaber in Deutschland entgegenzunehmen. Das sozialdemokratische Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der bekannte Sozialist Rosel, wird die wirtschaftspolitischen Forderungen der Industrie darlegen. Auch Rosel wird vertreten sein und wird Finanz- und Kapitalpolitik behandeln. Außerdem werden eine ganze Reihe der bekannten Schaffmacher, u. a. der Vorsitzende des Deutschen Industriellen, der Sozialdemokrat Marx, der Geheimrat Dr. Berg, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Techniks des Aufschwunges der Deutschen Industriegesellschaft von Siemens anwesend sein. Es ist leichtverständlich, daß ihm werden noch eine Reihe anderer aus der Stadt und der Region erscheinen. Die sächsische Regierung und der sächsische Sozialdemokrat Müller bereiten vor, heißt sich nach einer würdigen Empfang zu bereiten. So

berichtet heute der „Dresdner Anzeiger“, daß die sächsische Regierung, die kein Geld übrig hat, um den Opfern der von den Industriellen durchgeführten Nationalisierung zu helfen, bestimmt, die Höhern und Herren der Elbe belasten zu lassen, verweist die Industriellen von einem Anfang in die Sächsische Schweiz zurückzuführen. Was läßt die Helferherrscher um die Wiederaufnahme der Parteivertretung in der Sitzung des Landtagsvorstandes vom 26. August von einem Angestellten des DAW bestätigt wurde, steht das in Wirklichkeit die Wahrheit nicht zu entsprechen. Die Werbearbeit für den DAW leitete der Betriebsausschuss und durch dessen Verhalten sehr er schwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Die Betriebsräte und Betriebsausschüsse der Ica U.G. mißbilligen aufs Schärfste das Verhalten der Gewerkschaftsangeboten gegenüber den alten Sozialdemokratien.“

Die Tagung der Industriellen soll am 26. August stattfinden.

zu klammern, dann würden sie nach der Übernahme der Regierung nach den Landtagswahlen von den Gewerkschaften bei ihren Worten im alten Landtag gefasst und zur Durchführung der Gewerkschaftsverordnungen gezwungen zu werden. Sie wüssten, dass dies zu Konflikten mit dem Bürgertum führen muss, die die Parlamente und die Stadträte nur als Interessenvertretungen für die bestehende Klasse zur Sicherhaltung der Arbeitnehmer betrafen. Um dieses Konflikte, das heißt den Kampf gegen die Bourgeoisie aus dem Wege zu gehen und bei den Landtagswahlen möglichst viel Arbeitervoten auf sich zu vereinigen, um damit eine reiche guabzahltler Minister und andere Verwaltungsposten für die SPD-Führer zu erobern, wollen sie vinhindern, dass sie zu Vereinbarungen mit den Gewerkschaften gezwungen werden.

Diesen Widerstand müssen die Gewerkschaften, die Arbeiter in den Betrieben und vor allen Dingen die sozialdemokratischen Mitglieder, die seit Jahren gegen die Politik der 23 Rechten anstrengt und viele Freiheit aus ihrer Organisation geworben haben, unmöglich machen. Sie müssen ihre Landtagsabgeordneten und die Redaktionen ihrer Zeitungen fragen, worum sie jetzt — ausgezehnt vor den Landtagswahlen in Sachsen — eins so sinnvolle Kommunisten treiben, soll die Politik der 23 Rechten den Arbeitern vor Augen zu führen. Sie müssen hoffen, dass diese Rücksichtnahme, wo Tag für Tag Berichte der 23 Arbeiterdelegation aus Angland von sozialdemokratischen Arbeitern erscheinen, die zeigen, dass nur in Anglona die Arbeiter gegenüber den Arbeitern in allen kapitalistischen Staaten die einzigen sind, die willkürliche Freiheit genießen, und wo die Machtbasis aufgebaut wird, um die Lebensqualität des gesamten arbeitenden Volkes zu einer willkürlich menschengütigen zu machen.

Bisher sind es nur die Kommunisten, die sich der Not der Gewerkschaften angenommen und deren Forderungen auf jede Weise vertreten haben. Einigt man auch die "linken" SPD-Führer, zu den Anträgen des Landesparteiteams und ihrer Anträge zu stehen und die Erarbeitung und Durchführung der Gewerkschaftsverordnungen im alten Landtag zu verabschieden! Einigt die "rechte" SPD, die die Führerposten in den Gewerkschaften in ihrer Hand hat, und immer behauptet, die Interessen des gesamten Volkes zu vertreten, die Forderungen von 170 000 Gewerkschaften mit ihren Familien, als eines großen Teiles des gesamten Volkes sofort anzunehmen und die Mittel zur Durchführung zu bewilligen? Tun sie dies nicht, dann hoffen sie — links wie rechts SPD —, dass Not und Elend der Gewerkschaften von ihnen nur ausgenutzt werden, um politische Geschäfte zu machen; einzigartige Polizei für die Führer im kapitalistischen Staat zu erobern, die Arbeitslosen aber dem Profitinteresse der Bourgeoisie zu opfern.

Gebt ihnen dann bei den Landtagswahlen die richtige Antwort, wählt Kommunisten und kämpft mit ihnen außerhalb dieser Parlamente gemeinsam mit der gesamten Arbeiterschaft gegen die bürgerliche Gesellschaft und ihre Diener, ist die Interessen des Proletariats!

Um die Große Koalition

Noch steht vor — Die Rolle der SPD-Minister

Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, der ehemalige Reichsminister Koch veröffentlicht in der gesamten Presse seiner Partei einen Artikel, der zu Wirtschaftsmittel für die "republikanische Union" Stellung nimmt. Herr Koch sieht die von Wirth geleitete Weimarer Koalition ab und erklärt, dass sie erst in dritter Stunde läuft. An erster Stelle steht die Große Koalition von der SPD bis zur Deutschen Volkspartei. Koch meint, jede republikanische Koalition müsste versuchen, sich über die drei Weimarer Koalitionsparteien hinweg nach rechts zu erweitern. Und er fügt anschließend ein Loblied auf die republikanische Wandlung des Herren Stresemann, Roth und Glücksmeier von der Deutschen Volkspartei.

Der "Vorwärts" antwortet Herrn Koch nicht etwa daran, dass er die Große Koalition ablehnen würde. Er redet um die Sache herum. Er entzieht sich vor allen Dingen darüber, doch noch Arbeit für eine Regierung der Mitte" ist, als für die Weimarer Koalition, und stellt fest, dass beim Zentrum und den Demokraten "vielleicht nach rechts schauen". Das hindert ihn aber nicht, prinzipiell zur Frage der Koalitionspolitik und der Großen Koalition zu erklären:

"In Sachsen hat übrigens die Gesamtregierung niemals zur Frage der Koalitionspolitik gestanden, sondern nur zu Streitfragen mehr organisatorischer Natur (!) Stellung genommen."

Mit diesem Satz steht der "Vorwärts" die sozialföderalistische Koalitionspolitik im Sachsen und erklärt gleichzeitig ziemlich deutlich die Vereitschaft der SPD, sich an einer Großen Koalition im Reiche zu beteiligen. Als sich die SPD-Führer unter dem Druck der Kabinettsprägung, für die entzündungslose Kürtenentfernung gegen den Willen ihrer Gewerkschaften vor der künftigen Großen Koalition einstehen müssten, war es schon klar, dass wenige Tage nach dem Volksfesthochzeit hinter den Kulissen der Schmiede um die Große Koalition beginnen würden. Lediglich die Ferienreise der Bürgerlichen Parlamentarier hat diese Verhandlungen und Kabinettssitzungen um mehrere Wochen verschleppt.

Die Bourgeoisie holt die SPD-Führer wieder in die Regierung hinein, in einer Situation der sich verschärfenden Klassengegensätze. Der Nostalgie-Exil des sozialdemokratischen Ministers Seeherr ist ein Aufstieg in den Ereignissen dieses kommenden Herbstes und Winters. Er hebt zugleich schon die Rolle herab, die im Kreis der Bourgeoisie und der Ritterhaltung der niederländischen Kosten die sozialdemokratischen Minister auch in der Reichsregierung in den kommenden Monaten spielen werden.

3. September

Eine Erzählung aus dem englischen Bergmannsleben.
Von James C. Welsh.

Einfach berichtigte Übertragung aus dem Englischen von Hermann J. zur Mühlen.

"Kannst du mir ein Brot sellen, Jean? Ich brauche es für Toms Frühstück. Du sollst es wiederhaben, wenn er morgen den Lohn beibringt. Weiß Gott, meine Baben essen mehr als ein Mann, und es scheint ihnen gar nicht einzuschlagen. Sie sind meger wie die Larven, wennwohl ihre Baben nur im Schlaf mit dem Magen ausfressen... Sie essen mich aus Haus und Hof."

Kate Wilson, die also sprach, war eine kleine bogere Frau, aus ihrer Stimme tönte die anglistische Sorge, die einen ewigen Kampf mit der Natur verlor. Sie war die Frau eines Bergmanns aus Grenzide.

"Nun, Kate, es ist mir wirklich leid, aber mir ergibt es ebenso wie dir; auch uns fehlt es an Brot, bis morgen der Lohn ausgezahlt wird," entgegnete Jean Ferguson. "Unsere Kinder lassen wie eine Sägemühle, essen, essen, essen."

"Ich weiß gar nicht, was ich tun soll," sagte Frau Wilson verzagt, ihre Schultern sanken mit einer hoffnungslosen Gebärde nieder. "Ich bin der ewigen Armut schon überdrüssig; nie auskommen ist durchbar."

"Ja," erwiderte Frau Ferguson teilnahmsvoll. "Die zwei Tage, die in der letzten Woche ausfallen sind, haben den Lohn knapp gemacht. Warte... Sie erhob sich und trat zum Küchenzentr. "Vielleicht kann ich dir dennoch genug Brot für Toms Frühstück geben." Sie öffnete den Schrank, holte das Brot heraus und betrachtete es prüfend.

"Gott sei Dank," riefte Frau Wilson, als falle ihr ein Stein vom Herzen. "Ich fühle mich schon leer auszugehen." Ihre Stimme klang nicht ganz fest. "Aber du darfst dich nicht von allem entblößen." Sie verbarg die Aufregung so gut sie konnte, fühlte insgeheim, die gute Nachbarin könnte feststellen, dass sie dennoch nichts abgeben könne.

"Nun, ich habe noch etwas Mehl, kann für die Kinder Brot backen, ehe sie zur Schule gehen. Ich kann auch die ein wenig Mehl geben."

"Danke, Jean," rief Frau Wilson freudig. "Ich wünsche wirklich nicht mehr was anzufangen. Sobald Tom den Lohn bringt, geb' ich dir alles zurück. Gott weiß, was ich ohne dich getan hätte!"

"Einigung" im Völkerbund

Groß ist die Freude im Völkerbund. Der Studienkommission zur Umgestaltung des Völkerbundes ist das heil widerfahren, nach dreitägigen Verhandlungen eine der bekannten „einstimmigen Resolutionen“ verabschiedet, die die Gegenseite verfehlern und der Welt die Eintracht der Mächte demonstrierten soll, während sie in Wirklichkeit sprunghaft liegen, einander an die Gurgel zu springen. Der Beschluss der Studienkommission, der die Empfehlung an den Völkerbundsrat und die Völkerbundesversammlung geht und von diesen beiden Instanzen noch ratifiziert werden muss, ist ein überraschendes Kompromiss, das zweierlei bedeutet: erstens ist Deutschland vor den Wählern Frankreichs zufriede gewichen und hat seinen ursprünglichen Standpunkt nicht zu verlassen, doch gleichzeitig mit ihm auch Voten mit einem ständigen Konsens bedacht werden, praktisch aufgegeben. Zweitens bedeutet der Beschluss, die Versammlung der zwischen den Mächtegruppen bestehenden Konflikte mit den deutschen Tendenzen eines französischen Vorstoßes gegenüber den englischen Postu n o - Kombinationen.

Der Radikal der Weißfahne ist dem Weinen nach der folgende: Formal erhält Deutschland einen neuen ständigen Konsens. Deswegen werden aber drei höchständige Konsens mit der Maßgabe geschaffen, dass die Inhaber dieser "halbständigen" Konsens schon bei ihrer ersten Wahl in der Völkerbundesversammlung als wiederwahlbar bezeichnet werden, das heißt mindestens sechs Jahre, das sind zwei Dreijahresperioden, garantiiert erhalten. Dieser neue Konsens ist in den Völkerbundesinstanzen verwirklicht und verlängert, als es liegt wird, dass diese Garantie der Wählernibilität nur "ausnahmsweise diesmal", nicht aber später, in den Neuwahlen der Jahre 1927/28 usw. erfolgen dürfte. Die Garantie der halbständigen Konsens auf mindestens sechs Jahre ist aber in den Beiträgen dadurch gegeben, dass die Völkerbundesversammlung des Völkerbundes gewahrt wird, nur in besonderen Ausnahmefällen andere Mitglieder als die für wiederwahlbar bestimmten zu wählen und weiter dadurch, dass die bisher bestehenden Bevölkerungs-Aggregationen Lacourne-Triemanns vor den französischen und englischen Nachbarn ist, von den ausgeschlossenen "Rückwirkungen" des Lacourne-Volkes gar nicht zu reden.

Lebt man die schönen Berichte über die Einigkeit der Studienkommission bei der Abstimmung über die Einigkeit der Völkerbundesversammlung mit dem Völkerbund-Eintritt in ein einheitliches Reich mit? Doch man glaubt in der kapitalistischen Welt bestimmt wirklich Einigkeit und Frieden. Da aber die Welt bei den Mauern des Völkerbundesfriedens nicht aufhort, sieht man nicht, dass dem nicht so ist. Einigkeit mit den Melbungen über die große Eintritts-Feierlichkeiten in Genf kommt man die Nachrichten über die nächste Aufsitzung der Konföderation am Tanger. Die französische Regierungspolitik überlässt Madrid mit den britisches Vorwürfen wegen ihres Vorstoßes. Der spanische Vertreter in Tanger fordert die Ausweitung des französischen Vertreters und Maßregelung des italienischen Konkurrenz. Er findet dabei die Unterstützung des italienischen General-Konsuls. Als Gegenstück zu der Genfer Einigkeit erhebt sich das Bild des erbitterten Kampfes um die Beherrschung Tangers als der Schlüsselstellung des Mittelmeeres. Der Radikalismus um das Mittelmeer, insbesondere zwischen Italien und Frankreich ist so stark, dass Spanien unter Umständen schon den Austritt Spaniens aus dem Völkerbund veranlassen wird. Es zeigt sich, dass der spanisch-italienische Konflikt, ebenso wie die verschiedenen Bündnisstreitigkeiten mit den Balkanstaaten, gute Vorbereitungen und englischen Nachbarn ist, von den ausgeschlossenen "Rückwirkungen" des Lacourne-Volkes gar nicht zu reden.

Lebt man die schönen Berichte über die Einigkeit der Studienkommission bei der Abstimmung über die Einigkeit der Völkerbundesversammlung mit dem Völkerbund-Eintritt in ein einheitliches Reich mit? Doch man glaubt in der kapitalistischen Welt bestimmt wirklich Einigkeit und Frieden. Da aber die Welt bei den Mauern des Völkerbundesfriedens nicht aufhort, sieht man nicht, dass dem nicht so ist. Einigkeit mit den Melbungen über die große Eintritts-Feierlichkeiten in Genf kommt man die Nachrichten über die nächste Aufsitzung der Konföderation am Tanger. Die französische Regierungspolitik überlässt Madrid mit den britisches Vorwürfen wegen ihres Vorstoßes. Der spanische Vertreter in Tanger fordert die Ausweitung des französischen Vertreters und Maßregelung des italienischen Konkurrenz. Er findet dabei die Unterstützung des italienischen General-Konsuls. Als Gegenstück zu der Genfer Einigkeit erhebt sich das Bild des erbitterten Kampfes um die Beherrschung Tangers als der Schlüsselstellung des Mittelmeeres. Der Radikalismus um das Mittelmeer, insbesondere zwischen Italien und Frankreich ist so stark, dass Spanien unter Umständen schon den Austritt Spaniens aus dem Völkerbund veranlassen wird. Es zeigt sich, dass der spanisch-italienische Konflikt, ebenso wie die verschiedenen Bündnisstreitigkeiten mit den Balkanstaaten, gute Vorbereitungen und englischen Nachbarn ist, von den ausgeschlossenen "Rückwirkungen" des Lacourne-Volkes gar nicht zu reden.

Man kann meinen, dass Deutschland mit diesem Tanger-Konflikt nichts zu tun habe, und das Streitmauer wirklich "dem Frieden diene", indem er in den Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende, ancheinend von Regierungsspitze initiierte Meinung: "Neuerdings verlautet, dass bei den letzten Verhandlungen der Vertreter in London und Berlin auch die Krise berührt worden sei, ob Deutschland und Großbritannien nicht mit dem Völkerbund eintritt. Die Sozialdemokraten werden nicht verschließen, dies zu sagen. Die "Internationale" verbreitet aber aus Genf folgende,

vereinfacht
Bei der heutigen
Arbeitszeit ist es
Vorstand und
Generaldirektor
In einer fü
Generaldirektor
us dem Sämt
erklären, und
der Belegschaft
Die am Völker
hat beschlossen,
sich abzulehnen.
Man nimmt an
heute wird. Die
reinen Hoch- und
ihre Chancen

ollition
) Stresemann
einen Betriebsleiter
er Sozialdem
der Abgeord
die Vorbezeichnung
eine Hinzuziehung
Böllerbund
erband offiziell
eröffnet.

ab
Bettler
ndlungen

Drahtbericht

ber beschloss mit

gesamtisch zu

Gruben

isch wurden

and der Völk

ganz ein

ganz Eng

zelle Unter

der einzigen

zuhörer bei

Bergarbeiter

nahme einer

der Tele

re, die positive

t haben und

urteilen

nationale

afften

Drahtbericht

etlicher Tagungs

und vom Ju

neumonie bestäti

ung übergeben

mittei

es vom Dezen

Amsterdam

verhängten der

gebilos

hat hat, eine

ungen ein

richtung vo

en Tagung ge

der englischen

erzählig

olle ohne ein

z der Amster

en der Sowjet

lt Einberufung

en

itter werden o

geben, das We

der Elternhaus

kommandos ent

soll sich als So

schiffen auf den

zubereiten wic

und Antrag,

eltern

gesehen war:

ein Antrag in

ib und auf den

Bellone

gründet den 8. September 1926

Arbeiterstimme

753

Jg. 104

2. Jahrgang — Tageszeitung der RSD

Eine Morbbude Die Rationalisierung bei Koch & Stenzel

Die bekannte Dresdner Firma Koch und Stenzel, A.G., die gegen der dort herrschenden Zustände schon wiederholte von sich aus machte, verblieb es, noch einmal einer kurzen Bezeichnung unterzogen zu werden.

Seit der faulen, aber ungünstigen Betriebsstilllegung, die von letzterer lediglich aus dem Grunde vorgenommen hatte, von dem von unschönen Betriebsordnungen und Arbeitern zu leiden, scheint es das Betriebspol der Firma zu sein, dafür zu sorgen, daß die bereits an dieser Stelle beobachteten Sorgen zu tragen, daß die bereits an dieser Stelle beobachteten und eigentlichen Vorwürfe nicht verringert werden, sondern daß man bemüht ist, sich in dieser Beziehung immer wieder leicht zu überbieten.

Die bekannte Firma hat nun, nachdem sie wohl eingelebt haben mag, daß es dem Betriebe nicht zum Vorteil gereicht hat, den Betriebsaufwand noch jungen Betriebsleiter Berndt Jahn lang mit der Zeitung zu betrauen, sich einen nach längeren und in der Praxis ganz herausragend unerfahrenen Herrn von 26 Jahren aus der Person des Diplom-Ingenieurs Franz Koch (die Göttler in der Person des bekannten Prof. Dr. Koch, zu jungen, wohl von dem Geist der betreffenden Zeitung, daß dieser Mann das, was er an praktischen Kenntnissen nicht besitzt, durch jugendliche Heile erzielen kann und somit für das Unternehmen recht nützlich wird).

Wenn nun der junge Mann auf seinem Rundgang durch die Arbeitssäle bemerkte, daß ein Platz augenscheinlich nicht bestimmt war, so daß er darüber in großer Sorge. Als dieser Tag ein junger Arbeiters insfern etwas Menschliches passierte, daß er während seiner Arbeitszeit einmal genötigt war, den Ort aufzugehen, wo man seine Nördurst verzögert und der Vorarbeiter auf Zeugen dieser Vermutung Ausdruck gibt, zeigt Herr Koch nun immer noch lebhafte Besorgnis und gibt dem Vorarbeiter den Auftrag, sich ebenfalls nach dem Abort zu begeben und festzustellen, ob der betreffende Arbeiter sich auch wirklich zum Zweck der Erledigung oben angekündigter Tätigkeit dort befindet.

Ob des Vorarbeiters Rote etwas Genaues ermitteln konnte, ist uns nicht bekannt, aber das eine wissen wir, daß der Herr Betriebsleiter besser daran tun würde, seine Rote in ganz andere Dinge zu legen, so zum Beispiel endlich einmal dafür sich anzulehnen, daß von dem erzielten Gewinn ein wenig für jugendliche Zwecke Verwendung findet.

Wie in der Abteilung Wiedeli-Rö bestehenden Zustände sind unbillbar. Wöhrend man in diesem Saal vor Segnung sich herausgezogen wird, ist es auf der anderen Seite vor Gestalt (Glocke und Hölle) infolge Kochens von Paraphin und Zelluloid nicht auszuhalten. Ein Wiedler, der über ein halbes Jahr frisch war, wurde bei seinem Wiederantritt, ansatz mit ihm infolge seiner schweren Erkrankung etwas müßig zu nehmen, was neu in diesen Raum gestellt, wobei noch zu erwähnen ist, daß an Tagen, wo der Wind die Säure-Dämpfe von dem gegenüber befindlichen Geißbrennen herüberträgt, der Zustand noch verschärft wird. Ein junger, kräftiger und gesunder Arbeiter ist ebenfalls ein Viertel Jahr frisch, dagegen war ein anderer Arbeiter kürzlich 4 Wochen frisch und 2 Arbeitserinnen waren in vorheriger Woche vor Dunk und Wärme schlecht geworden.

Infolge Mangels an geeigneten Räumen wird eine Anzahl Männer, besonders die im Lager tätigen, in feuchten dumpfigen Räumen beheimatet. Schimmel von 6 Centimeter Höhe an den Wänden, war lange Zeit keine Seltenheit. Häufig treten in diese Räume noch die Ausbürstungen aus einem darüber befindlichen Emailler-Ofen ein, so daß man den Kuchenhalt dagegen einfach als unerträglich bezeichnen muß. Nachdem nun ein Kollege aus dieser Abteilung ebenfalls seit über 20 Wochen frisch ist, sollte ihm aus der Straßenseite eine Unterstüzung zufließen. Da in dieser Rote sich nur 14 Mark befanden, wurde man bei der Firma vorstellig, und dieser entschloß sich aus ihren Ressourcen dem Arbeitnehmer 18 Mark zu bewilligen, und, da er ihm in einem Schreiben mitteilte, zur Wiederherstellung seiner Befindlichkeit. Im selben Schreiben sprach er ihm aber auch die Kündigung aus, und da er sich an den Arbeiterrat wende, um wegen Zurücknahme der Kündigung vorstellig zu werden, ergreift die Firma die Gelegenheit, schnell wieder das bereits libertär in einem von Herrn Dr. Koch unterschriebenen Schreiben gegebene Versprechen einer Geldspende zurückzuziehen.

Da es geistlich vorgeschrieben ist, mußte man den Betriebsleiter einen befreibaren Raum geben, in dem sie ihre Wahlzettel einnehmen. Neuerdings dient dieser Raum gleichzeitig als Sozialraum. Ob wohl die Herren, die hierfür möglichst machen, Lust hätten, ihre Wahlzettel da einzunehmen, wo man dazu daneben einen Verunglückten verbindet?

In Transformatorenbau macht es sich fast täglich notwendig, Apparate auszulösen, um den im Oel enthaltenen Wasserstoff verhindern zu lassen. Es entwölft sich dabei ein wenig widerlicher Delikatant, daß der Arbeiterrat dieserhalb ziemlich vorstellig wurde. Herr Koch jun. ist nicht bereit, hier Mitteln zu schaffen, da seiner Ansicht nach dieser die Lust bis in andere Räume versteckte Gestalte nur Wasserdämpfe seien, vorübergehend und nicht schädlich wären. Das wohl jeder Mensch in bezug auf sozialstaatliche Arbeitsordnungen bedeutend weniger leidet kann, scheint der Leiter des Betriebes noch nicht begriffen zu haben. Man muß es dem Vater des jungen Mannes, Herrn Dr. Koch, nachfragen, daß er, als er noch selber im Betrieb noch dem Rechten sah, keines das Vorstreben hatte, in Bezug auf Apparate etwas für die Arbeiter zu bewilligen, während der Sohn meint, es sei dazu kein Geld da. Womöglich, wenn der Sohn von seinem Rundgang durchs Werk nach seinem Vater kommt, ist sogar dort, wo es kaum hört ist, ein Ventilator für frische Luft, und wenn er das Jodett ausgleicht, so ist wohl der Vater Beruf hinweggeschlagen, der etwa im Vorbeigehen davon festen blieb. Der Arbeiter aber kann das den ganzen Tag aushalten. Wenn er das aber auf die Dame nicht verteidigt, so spielt das keine Rolle, man schlägt ihn einfach fort und kann aus dem Herd der Arbeitslosen jederzeit frische Menschenmaterial erhalten.

Was nun die Arbeiteransammlung in dieser Firma betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß in letzter Zeit mehrere Kapitalanten des Reichswehr eingekauft wurden. Warum finden diese angeblichen Geldmobilien sofort ein Uptakeskommen bei der Firma, während Millionen deutsche Arbeiter auf lange Zeit der Firma und dem Land preisgegeben werden?

Überstunden werden in dieser Firma in recht erheblichem Maße geleistet. Die beiden Kraftfahrer leisten das ganze Jahr lang Überstunden, manche Vorarbeiter ebenfalls häufig. Es kommt vor, daß Kollegen aus sozialem Empfinden die Überstundenzulage verwirken. Koch jun. droht ihnen mit sofortiger Entlassung, er holt leicht Leute nach Schluss aus der Garderobe,

wie sie nochmals die Arbeitseinsicht anlegen müssen, und von ihm zur Arbeit angestrichen werden.

So der Aufenthalts in verschiedenen Räumen des Betriebes von der Belegschaft allgemein als ungehoben betrachtet wird, läßt bereits den Passanten der Zwölfer Straße auf, da in den Betriebspausen alle, um für kurze Zeit einmal Lust zu schöpfen, vor dem Fabrikgebäude sich aufzuhalten. Wohl könnten die Arbeiter sich im Hof aufzuhalten, wenn das Raumvorrecht auf die Habens des Eigentümers wäre; Herr Koch jun. ist aber dazu überzeugt, Arbeiter mit Entlastung so bedroht, wenn sie vor dem Betriebe den Hofraumes sich eine Zigarette angezündet haben. Somit ist, daß wohl im Hof seinerlei Gefahr besteht, dann könnte eher der Einmann der Feuerwehr erhoben werden, wenn dieser junge Mann selbst in seinem Bureau raucht.

Der begeisternde Muth der Belegschaft des Hauptwerkes, von circa 500 Mann um Schaffung eines Aufenthaltsraumes unzählige Male vorgebracht, wurde hier abschlägig beschieden.

Das ein Bedürfnis, frische Luft zu schöpfen, verlegt, scheint die Betriebsleitung einzusehen, denn für die Betriebsabteilung werden täglich 10 Minuten lang unter Beilung eines jungen Mannes Freilüftübungen abzuhalten. Ober soll dies etwa dazu dienen, Jung-Deutschland, da man es nicht in die Kasernen einberufen kann, körperlich zu erziehen?

Kurz gefreit sei noch die Akkordeonarbeit. Die Akkordeonist wurde länger Zeit mit Bleistift geführt. Ost genau heißtet sich jetzt, so ist er darüber in großer Sorge. Als dieser Tag ein junger Arbeiters insfern etwas Menschliches passierte, daß er während seiner Arbeitszeit einmal genötigt war, den Ort aufzugehen, wo man seine Nördurst verzögert und der Vorarbeiter auf Zeugen dieser Vermutung Ausdruck gibt, zeigt Herr Koch nun immer noch lebhafte Besorgnis und gibt dem Vorarbeiter den Auftrag, sich ebenfalls nach dem Abort zu begeben und festzustellen, ob der betreffende Arbeiter sich auch wirklich zum Zweck der Erledigung oben angekündigter Tätigkeit dort befindet.

Unter Anleitung des früheren Mechanikers, jetztstellvertretenden Betriebsleiters Richard Wagner aus Cöln, zur Zeit wohnhaft in Blaibach, wurden beschädigte Leute im Seiten-Wasserhöfen herangebildet, davon wären als besonders lästig davorzuheben 3 Mann namens Heinrich, Schröder und Bruns. Der Letzgenannte, durch seine gegenwärtige Tätigkeit genötigt, die Akkordeonist der Betriebsstolzen zu drücken, scheut sich durchaus nicht, nebenbei sich etwas zu verdauen, indem er einen schwungvollen Handel mit Schokolade betreibt, die er mit Vorliebe an Arbeit-Sport- und Turnvereine absetzt.

Wie geschickt man darin ist, sowohl Betriebsräte als Arbeiter zu bestimmen, möge ein kleines Beispiel erläutern. Es befindet sich in der 1. Etage des Hauptgebäudes, dem Abort gegenüber, ein kleiner Raum, versehen mit einem Fensterchen, von dem aus man den Eintritt zum Kloset gut übersehen kann. Dort scheint häufig eine sogenannte unproduktive Kraft zu sitzen, die ihre Beobachtungen zu melden hat, denn es ist vorgekommen, daß ein Meister dem Akkordeonist lacht: „Ihr Akkordeonist scheint zu hoch zu sein, denn Sie haben heute dreimal den Abort aufgesucht.“

Nur allzu häufig macht sich in Akkordeongelegenheiten das Sichstreiten des Arbeiterrates nötig. Als Kirch einmal 8 Minuten, der Betriebsleiter des Arbeiterrates sich in einer Werkstatt wegen des Akkordeonabbaus fürstlich sprachen, kam Herr Koch jun. daher und verbot ihnen die Ausübung ihrer im Betriebsabkommen festgelegten Tätigkeit. Schließlich erlaubte sich der junge Mann noch die höhliche Bemerkung, er würde ihnen noch eine Tasse Kaffee bringen lassen.

Die Firma hat große Akkordeonleute in Rückland; sie nimmt gern das Geld der Arbeiter und Bauern des Arbeiterrates. Es wird gut sein, wenn die russischen Arbeiter und Bauern erfahren, unter welchen Umständen die Apparate hergestellt werden. Die russischen Arbeiter haben gelernt, mit ihren Ausbeutern festig zu werden. Auch wir deutschen Arbeiter werden es noch schaffen, mit der Ausbeutungsmethode Schluß zu machen.

Das Prinzip der ganzen Methode ist, die Ausbeutung zu steigern. Die jungen Herren der Geschäftsführung bringen den notwendigen Elan zum Antreten mit. Nicht nicht. Was an

Renninissen fehlt, erziehen die Arbeiter mit ihren Knochen. So führt man bei Koch u. Stenzel die Rationalisierung durch. Solange die Arbeiter sich nicht gemeinsam und geschlossen gegen die Ausbeutermethoden wenden, werden sie dem unverschämten Betrieb der Ausbeuter nicht entgegen zu lasten vermögen. Nur organisiert, wenn sie die Verbände zu Kampforganisationen gemacht haben, werden sie mit den unerträglichen Zuständen aufzuräumen können.

Die Kollegen und Kolleginnen dieses Bezirkes, wacht endlich auf aus eurer Teilnahmefreiheit. Schlicht auch alle in einer Organisation zusammen, werdet Leiter der Arbeiterschaft und fordert für euch menschenwürdige Zustände.

Aus dem Sumpf der nationalen Gauner

Die Verhandlungen im Volkssprecher enthalten die Verbindungen, die die nationalen Gauner mit ihren Hintermännern, in denen nicht nur das Volkspol und die nationalen Verbände, sondern auch der Verband der Sächsischen Industriellen mit dem ihnen eingeschlossenen Wirtschaftlichen Nachrichtendienst gehörte. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde hier heraus, daß der Wirtschaftlichen Nachrichtendienst einer der Hauptempfänger bei im Volkssprecher unterliegenden Geldern war. Es wurde damals die Summe von 62 000 Mark genannt. Jetzt übersteigt uns Meinherr unter Beweis auf 8 11 des Preisgeistes folgende Beurteilung:

1. Es ist nicht wahr, daß ich behauptet hätte, der Verband Sächsischer Industrieller habe für seinen Wirtschaftlichen Nachrichtendienst aus dem Mitteln des Volkssprecher 62 000 Mark bezogen. Vielmehr ist in dem Urteil des zweiten Intrans nur festgestellt, daß dem Wirtschaftlichen Nachrichtendienst 45 000 M. aus Volkssprecher unterliegen sollen seien.

2. Es ist nicht wahr, daß der Verband Sächsischer Industrieller für seinen Wirtschaftlichen Nachrichtendienst vom Sächsischen Volkssprecher niemals einen Pfennig erhalten habe. Vielmehr ist folgendes richtig:

Ich habe als Leiter dem Wirtschaftlichen Nachrichtendienst, welchen der Verband Sächsischer Industrieller im Sommer 1925 sogar im Wege des Rechtsstreits als seine Abteilung im Volksprecher genommen hat, aus dem Sächsischen Volkssprecher erhebliche Beiträge zugeschaut, so z. B. von den im Herbst 1924 von der Deutschen Reichsliste in Berlin vorschauweise empfangenen 10 000 RM. mindestens 8000 RM., ferner in der Zeit von etwa November 1924 bis März 1925 dem Sächsischen Bilderdienst, welcher als Unterabteilung des Wirtschaftlichen Nachrichtendienst angeholt waren, 8700 RM. und im Frühjahr 1925 6000 RM., wodurch ich dem Sächsischen Volkssprecher als über ein für den Wirtschaftlichen Nachrichtendienst empfangenes Darlehen quittiert habe.

3. Mein Geständnis, welches ich vor dem Berufungsgericht abgelegt, entspricht auch bezüglich des „Wirtschaftlichen Nachrichtendienstes“ der Wahrheit, und ich erhalte es aufrecht.

Dr. Meinherr.

Damit wird festgestellt, daß das Berufungsgericht die Verwendung von 45 000 M. Geldern aus dem Volkssprecher für den Wirtschaftlichen Nachrichtendienst als erwiesen angesehen hat. Dann werden denn nur die lästigen Industriellen daran denken, die an den Wirtschaftlichen Nachrichtendienst gegebenen und im Volkssprecher unterschlagenen Gelder zurückzuzahlen? Falls die Beurteilung Meinherr den Tatfällen entspricht, ergibt sich aber ein Gehalt von noch immer 17 000 Mark, die den Empfänger noch nicht belasten sind. Diese Summe ist ebenfalls in die Hände anderer nationaler Gauner gekommen oder aber den genannten sozialistischen Organisationen überlassen.

Streitultimatum der polnischen Bergarbeiter

Kattowitz, 2. September. Im Silpark fand gestern eine von der Arbeitsgemeinschaft einberufene Betriebskonferenz statt, die den letzten Lohnhandlungen in der Schwerindustrie Oberschlesiens Stellung nahm. Die Verhandlung führte eine Entschließung, derzu folge die Arbeitgeber bis zum 5. September bewilligen müssen. Im anderen Falle wird unverzüglich eine neue Betriebskonferenz einberufen, um für den 6. September den Streik auszurufen, und zwar für die gesamte Betriebschaft der polnisch-oberlausitzischen Bezirke, des Krakauer sowie des Dembrower Reviers.

Aus der Geheimmappe von Anton Reiche

Arbeitseinsicht herauszupressen und damit für die Steigerung der Profitrate zu sorgen. Das Rundschreiben, das uns ein günstiger Wind auf den Tisch weht, lautet folgendermaßen:

Warum ist Löbed nicht unter den Schülern gelommen?

Diese Antwort erhielt Ihnen der Betriebsleiter dieser Firma wie folgendem:

Dresden

3. September 1922: Beendigung des großen Bergarbeiterstreiks in Amerika. Röde Abwehr der geplanten Pohnedauerung. Russisch-japanische Konferenz in Tschon-Tschon. 7. Internationaler Jugendtag. 1910: Spaltung der Sozialistischen Partei Amerikas. Gründung der Kommunistischen Partei und Kommunistischen Arbeiterpartei in Chicago. 1866: Erster allgemeiner Kongress der Internationalen Arbeiter-Association in Genf. 1899: 3. Zaires, französischer Sozialist, in Colmar geb. 1814: Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen.

Unterschlagungen im Deutschnationalen Handlungshelfer-Verband

"Treuteutsche" Blüten.

Am Dienstag fand vor dem Dresdner Schöffengericht ein Prozeß gegen den bisherigen Hilfsklasser Walter Hentschel statt. Hentschel war seit 1918 im DHV erst als Korrespondent, später als Hilfsklasser und Leiter der Verbandszählihle Dresden-Löbtau tätig gewesen. Die Anklage wirft ihm "fortgelegte Unterschlagung von Verbands geldern, Urkundenfälschung und Urkundenverfälschung" vor. Von den eingegangenen Verbands geldern hat Hentschel die "geringe Summe" von 9000 Mark aufstellt an die Verbandskasse abgetreten, zu seinem eigenen Nutzen verwendet. Damit die Unterschlagungen nicht bekannt werden sollten, hat Hentschel die Kontokarten dermaßen gefälscht, daß sie bis heute nicht zu finden waren. Die Unterschlagungen würden nicht herausgefunden, wenn Hentschel nicht ein Scheiben, das er an eine andere Zahlstelle fand, mit dem Namen eines Verbandsmitglieds unterschrieben hätte. Das betreffende Mitglied hatte Hentschel sein Sparkassenbuch zu einer Auswertungsangelegenheit eingeschickt. Von Hentschel wurde die zur Weiterleitung festgelegte Frist verstoßen. Um nun den Anhänger zu erwischen, das Mitglied habe die Frist selbst verlängert, läßt er die Unterschrift. Bei den dadurch angestellten Erklärungen ergab sich, daß Hentschel Lebensversicherungen, als auch andere Beiträge nicht eingetragen hatte. Hier handelt es sich um etwa 340 Mark, die Hentschel unterschlagen hatte.

Der Angeklagte gab die Unterschlagungen zu. Er erklärte jedoch, daß es "nur" etwa 4500 Mark seien. Trotzdem gerade die Kontokarten der Mitglieder, bei denen Hentschel Unterschlagungen vorgenommen hatte, fehlten, bestritt der leidige Held deren Bezeichnung. Seine Angaben wurden von den Zeugen widerlegt. Das Gericht verurteilte Hentschel zu 5 Monaten Gefängnis.

Hentschel, der unverheiratet und in keiner Notlage war, hat die 10000 Mark nach seinen Angaben „in lieberlicher Gesellschaft“ verbracht. Ob sich diese „Niederliche Gesellschaft“ aus seinen deutschnationalen Kreisen zusammenstellte, unterließ er zu sagen. Es wäre vielleicht nicht uninteressant, etwas Näheres über diese Gesellschaft zu erfahren.

Der Stadtvorsteherbericht erscheint wegen Raumengangs in der morgigen Nummer.

Ein Naturfest veranstaltet das Vereinsbüro der Arbeiterpartei und Kultusvereine einzigartig der Kommunistischen Partei von Vorhob am kommenden Sonntag auf dem Burgwortsberg in Pesterwitz. Von nachmittags 3 Uhr an wird reges Leben herrschen. Neben musikalischen, Turnreihen und gelungenen Vorführungen ist für Unterhaltung für groß und klein gesorgt. Es wird um zahlreiche Beteiligung der Arbeiterschaft erbetzt. Mittags 12 Uhr erfolgt gemeinsamer Abmarsch mit Marsch vom Dorfplatz Niedergörsdorf, abends 7,0 Uhr Rückmarsch mit Kampf.

Sommerabschiedsfest der Naturfreunde. Sonnabend, den 4. September veranstaltet die Ortsgruppe Dresden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ 6,30 Uhr abends im Lütznerplatz eine Sommerabschiedsfeier unter Mitwirkung der Musikkapelle der Jugend und Schwangabteilung. Alle Freunde und Hörner des Vereins sind zu dieser Feier auf das herlichste eingeladen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluß an diese Feier werden Abendwanderungen in die Dresdner Heide gemacht.

Arbeiterport

Z. A. Piechow. Die für Sonnabend folgende Volksversammlung findet ansonsten wie schon am Freitag, den 3. September, 8 Uhr abends bei Trommers statt. Vorher ist für den Verein Training. Die in der Technischen Spielereiterung durchgenommenen Sachen sollen verwertet werden. Beginn 5 Uhr.

Cotta. Sonnabend, den 4. September, 8 Uhr abends im Zeltbad außerordentliche Versammlung. Dritte Mannschaft um 7 Uhr Mannschaftsstiftung.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Dresden-Süd. Sonntag, den 5. September Kinderwanderung. Ziel: Bobisnauer Pappe-Brookom. 10 Uhr und eventuell zu Hause liegende Kompanie sind mitzubringen. Amontags 12 Uhr mittags von Käthe-Koll-Wallstraße 14,12 Uhr mittags von der Leopoldiner Schule. — Abteilung Käthe-Koll-Wallstraße, den 6. September abends 9 Uhr im Gosthof Mitterbergsammlung — Hauptverein. Sonnabend, den 11. Sept., abends 8 Uhr im Grundschulgebäude Modrig außerordentliche Mitgliederversammlung.

Turnerschaft Striesen. Turnabteilung. Sonnabend, den 4. September, abends 8 Uhr. Versammlung beim Gen. Kümmel, Friedhofstr. 10. Nach einer Feierlichkeit werden Funktionäre müssen eine Stunde früher, um 7 Uhr, erscheinen. — Sonntag, den 5. September Jugendwanderung ohne Geldbeitrag. Beteiligung aller wird erwartet.

Arbeitsport in Zehista. Die Sportvereine „Freie Turner“ Radfahrerbund „Solidarität“, sowie der Arbeiter-Sportverein „VfB 1860“ Zehista-Zehendorf veranstalten am 4. und 5. September ihr erstes Arbeitsportfest. Das Fest beginnt am Sonnabend, den 4. September, abends 7,30 Uhr mit einem Kommers, während am Sonntag vormittag die Wettkämpfe der Turner und Radfahrer ausgetragen werden. Der „VfB 1860“ veranstaltet ein Körgerlingen. Um 1 Uhr nachmittags Stellen zum Festzug. 1,30 Uhr Abmarsch durch die Dreieckstraße und Zehendorf, zurück zum VfB 1860. Dabei werden Wagenprachtungen der Turner, sowie radiopublice Darbietungen vor Augen geführt. Die Sänger werden in Gemeinschaft mit dem Radfahrer Wappen und Jungwirken gesangliche Beiträge vorführen. Ab 5 Uhr findet Fußball im VfB 1860 statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Abmarsch auf der Zehistorie, ein Abmarsch veranstaltet. Für Spellen und Getränke wird bestens Sorge getragen. Auch den Kindern sollen Überzahlungen geboten werden. Arbeiter heißtt, dieses Fest zu verhindern, damit es sich zu einem wichtigen Schlag gegen die bürgerliche Gesellschaft ausarbeitet.

Nachtwagen-Umleitung der Straßenbahnen. Am 3. September vom 3. zum 4., vom 6. zum 7. und vom 7. zum 8. September verliehen wegen Erneuerung der Gleiskreuzung Bauernstraße verkehren die Nachtwagen von 1 Uhr an nur zwischen Johannis- und Sachsenplatz.

Bedauberlicher Unglücksfall. Der Vorsteher des Zentralverbandes der Angestellten, Dresden, Karl Haun (51 J.), verlor am Dienstag beim Absteigen von der Straßenbahn so unglücklich, daß er beide Arme brach, so daß seine Überführung ins Johannishüter Krankenhaus notwendig wurde.

Versuchter Mord. Am 28. August in den Abendstunden kam der 21 Jahre alte Antirechter Herbert Büßiger in seiner Wohnung, Schreiberstraße 16, mit seiner 25 Jahre alten Geliebten in Streit, in dessen Verlauf er aus einem Teich einen Stein auf sie abwarf. Das Geschoss drang in den rechten Oberarm. Büßiger, der festgenommen wurde, bestätigte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, seine Geliebte zu töten, sondern nur einen Schlagschuh auf sie habe abgeworfen. Mit der vollständigen Klärung des Falles ist die Kriminalpolizei zurzeit noch beschäftigt.

Totschlag. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hat der 33 Jahre alte Straßenwärter beim Rath in Dresden, Bernhard Himmels, in Tiefewitz, Theodorstraße 2 wohnhaft, seine 53jährige Ehefrau mit einem starken Stück Holz erschlagen. Himmels, der sich nach Begehung der Tat selbst gestellt hat, gibt als Grund eheliche Streitigkeiten an. Er wurde festgenommen.

Aus Ost Sachsen

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Der Unerträglich — ungünstig —

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlichte für die Zeit vom 23. bis 28. August 1922 folgenden Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Kreisamt Sachsen:

Eine gennenswerte Veränderung der Arbeitsmarktlage konnte auch in dieser Berichtswoche nicht festgestellt werden. Folgegleiche Geschäftsspanne blieb der Beschäftigungsgrad in der Metall-, Papier-, Weber- und Holzindustrie unverändert ungünstig. Die Vermittlungsmöglichkeit für Angehörige dieser Betriebsgruppen war allgemein schwach. Unbedeutend blieb die Beschäftigungsmöglichkeit im Güterwirtschafts- und Dienstleistungsgewerbe. Weiterhin nachgelassen hat die Vermittlungstätigkeit im Baumwolle, so daß ein nicht unerheblicher Anzug an Arbeitssuchenden aller Art zu verzeichnen war. Fast ungünstig, wie bisher, war die Unterbringungsmöglichkeit für landwirtschaftliche und Bureauangestellte. Bedarf bestand in der Hauptstadt nur an jüngeren, gut durchgebildeten Arbeitsträgern und perfekten Stenotypistinnen. Nur Angehörige der ungelehrten Berufe boten höchstens die geringste Aussicht auf Beschäftigung. In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften erheblich nachgelassen. Nur an eingerichteten Mägden bestand nach wie vor Mangel. Von Schildau war die leichte Befüllung der Arbeitsmarktlage in der Tagesindustrie. Als ausnahmsmäßig erwiesen sich insbesondere die Webereien und Färbereien. Eine geringe Beliebung erfuhr auch die Tabak- und Zigarettenfabrik, sowie die Wäscheconfektion. Der Bedarf an Fleischern und Friseuren konnte noch immer nicht voll gedeckt werden.

Niedersachsen. Am Freitag, den 27. August, hielt das Arbeitseminar Poischwitz eine Lehr- und Berufsbildungsveranstaltung ab. An Stelle des verhinderten Gen. Schneider sprach Gen. Martin Schneider über die innerparteiliche Lage der KPD. Die von der Zentrale betriebene Politik sei unter den jetzigen Umständen die einzige richtige. Zur Lage in Aufstand übergehend, erklärte der Redner, daß keine andere Möglichkeit besteht, die Industrie in Aufstand einzuführen, als durch vorübergehende Konzentration auf das ausländische Kapital. Es ist Pflicht der Sowjetregierung, die großen Schichten der Mittelbauten als Freunde zu gewinnen (Wahlrecht, wirtschaftliche Erleichterungen usw.). In ersten Worten zeigte er die Gefahren einer Imperialisierung der Kommunistischen Partei Sachsen und bewies die Notwendigkeit des Auslaudens von Sklaverei. In ausführlicher Weise kommt der Referent auf die Verhältnisse in der deutschen Partei zu sprechen und verbreitete sich über den Auslaud von Käß, Korsch, Maslow und Ruth Fischer. Gegen die Plattform der Gen. Weber und Urbahns wurde Stellung genommen. Die Verhältnisse zwischen den imperialistischen Staaten Europas sind gespannt, nur der Willen zum Kampf gegen Sowjetrussland ist allen gemeint. Es gilt, mit allen Nachbarn die Arbeiterschaft zu mobilisieren. Kurz Hinweise auf den Kongress der Weltarbeiter und die Räte für Landwirtschaftshilfe beschlossen, mit dem Appell zur Gemeindearbeit, den mit Besuch aufgenommenen Vortrag. In der Debatte sprachen sich alle Redner für die Tätigkeit der Zentrale aus. Im Schluswort stellte Gen. Schneider einige abweichende Ansichten richtig. Ein großes Erfolg dieses fruchtbringenden Abends wird nicht ausbleiben.

BBW 12 Cunnersdorf. Volksversammlung am 3. September fällt aus. Alle Funktionäre haben aber im Vereinslokal Sitzung. Am 11. September, 7 Uhr abends Generalsammlung.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“. Altdorf, 3. September Nachmittags 3,45 Uhr Fischhofplatz zur Fahrt nach Bautzen. Fahrgeld 2 Mark ist mitzubringen.

BBW „Die Naturfreunde“. Ortsgruppe Pirna. Am 4. Sept.: Bezirkskriminabend im Unterkunftsheim. Am 5. Sept.: Bekanntgabe des neuen Naturfreundehauses.

Abteilung Langenheinersdorf. Alle beteiligen sich am Bezirkstreffen in Königstein.

Naturfreundebund. „Freie Wanderer“. Liebethal. Wir beteiligen uns festlos am Bezirkstreffen in Königstein. Abmarsch Sonnabend.

Naturfreundebund. „Vergleichende“ Gruppe. Am 4. und 5. Sept. zum Bezirkstreffen.

Veranstaltungskalender

Kommunistische Partei.

Freitag, den 3. September: Freiberg, heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag im Restaurant „Voromotow“.

Sonnabend, den 4. September: Großröhrsdorf, abends 7,30 Uhr Funktionärsitzung im Volkshaus, Zimmer 2.

Rötha, Hellerau, Röhrsdorf, Wilschdorf. Mitgliederversammlung 8 Uhr abends bei Fissels. Wichtige Tagesordnung mit Referenten.

Kommunistischer Jugendverband.

An alle Bauschüler! Jeder Teilnehmer, der in Bauschule Quartier benötigt, hat als Ausweis die Teilnehmerkarte vorzulegen. Auch bei Bauschülernotiz ist notwendig. Die Teilnehmerkarte (50 Pf. resp. 25 Pf.) berechtigt zur Abendveranstaltung, sowie zum Museumsbesuch.

Freitag, den 3. September: Briesen. Alle Bauschüler treffen sich heute abend 8 Uhr am Böhlendorfer Platz mit dem BZ zwecks Begrüßung. — 2 Mark Fahrgeld mitzubringen und 50 Pf. zur Teilnehmerkarte.

Sonnabend, den 4. September: Entgegen den bekanntgegebenen Mitteilungen haben sich alle Autos von Dresden um 4,15 Uhr auf dem Fischhofplatz eingestellt. Punkt 4,15 Uhr geht es von Dresden weg.

Die Bauschüler, Radeberger, Orlendorfer Bauschulen müssen um 5 Uhr auf dem Markt in Radeberg sein, dort schließen sie sich den Dresdner Bauschulen an.

Bom Tage

Genthenberg. (Schwerer Unfall auf einer Eisenbahn.) Auf der Grubenbahn der Grube Maria 3 im Anhaltischen Kohlenwerk fuhr am Mittwoch eine mit zwei Lokomotivführern und einem heizer besetzte Abbaumolomine gegen die Trommel eines Krupp-Baggars. Der Führerstand der Lokomotive wurde eingedrückt; dabei fanden die beiden betreuten Lokomotivführer den Tod. Der Heizer wurde schwer verletzt und in das Genthener Krankenhaus übergeführt.

Leipzig. (Sog. englischer Zug am Samstagabend.) Am 2. September kurz nach 11 Uhr stieß ein Kramtauto der Gruppe 2. September mit einem Straßenbahnzug der Linie 9 zusammen. Ein Wagen kam aus der Beethovenstraße gefahren und wollte in die Harzstraße einbiegen. Es fuhr dabei dem Straßenbahnzug in die Flanke und wurde schwer beschädigt. Der Führer wurde schwere Verletzungen davon.

Leipzig. (Feuer im Fabrikgebäude in Leipzig.) Am 2. September kurz nach 11 Uhr stieß ein Kramtauto der Gruppe 2. September mit einem Straßenbahnzug der Linie 9 zusammen. Ein Wagen kam aus der Beethovenstraße gefahren und wollte in die Harzstraße einbiegen. Es fuhr dabei dem Straßenbahnzug in die Flanke und wurde schwer beschädigt. Der Führer wurde schwere Verletzungen davon.

Berlin. (Gefangenenschwester Zusammenstoß.) Am 2. September kurz nach 11 Uhr stieß ein Kramtauto der Gruppe 2. September mit einem Straßenbahnzug der Linie 9 zusammen. Ein Wagen kam aus der Beethovenstraße gefahren und wollte in die Harzstraße einbiegen. Es fuhr dabei dem Straßenbahnzug in die Flanke und wurde schwer beschädigt. Der Führer wurde schwere Verletzungen davon.

Hannover. (10000 Mark Belohnung für Ergreifung des „Blinden Johann“.) Der Oberpräsidenten von Hannover hat auf die Ergreifung des Bandenmörders Johann Lemierez, der bei der Oberförsterei Lauenau einen Waldarbeiter und einen Waldarbeiter erschossen hatte und auf dem aufzärtlichen Raubüberfällen und Einbrüchen dreizehn Todesfälle in der Zeit zur Pak gelegt werden, eine Belohnung von 10000 Mark ausgeschlagen, zu der noch Belohnungen anderer Behörden von insgesamt 7000 Mark kommen.

Olmütz. (Zwei Flieger verbrannten.) Gestern früh um 5 Uhr starteten drei Fliegerzeuge des 2. Flieger-Regiments in Olmütz zu einem Verlustflug nach Cospitz bei Kreuzburg. Eine Flugmaschine erlitt in einer Kurve in einer Höhe von etwa 250 Meter einen Motorbruch und stürzte in einer Höhe von etwa 100 Meter einen Flugzeug und starb in einer kleinen Spirale zu Boden. Beim Aufschlagen explodierte der Benzinkanister. Beide Flieger verbrannten.

London. (Schwerer Gewittersturm über Südbayern.) Nach dem heftigen Gewitter am Mittwoch über Südbayern und London ein heftiger Gewittersturm mit donnernden Regenfällen nieder. Besonders in der City war der Gewittersturm außerordentlich stark. In verschiedenen Vororten Londons wurden Straßen und Häuser völlig überschwemmt und in den Gärten wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Auch der durch Blitzeschläge verursachte Schaden ist sehr bedeutend. Noch größer sind die Schäden auf dem flachen Lande.

Rundfunk

Sonnabend, den 4. September:

3-4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstitutes, Berlin (Deutsche Welle).

3 Uhr: Prof. Dr. Amel und Oberstudiensemester Weißmann: Einheitsfestschrift.

3,35 Uhr: Gartenbauleiter Hans Höhne: „Die unterschiedliche Auswirkung der Gartenarbeitsschule.“

4,30-5,15 und 6,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. A. Duse.

6,30-6,45 Uhr: Funkfeuer.

6,30-7 Uhr: Konzert Dr. Otto Lux: „Bürgerkrieg und Sturm“ in Mexiko.

7-7,30 Uhr: Prof. Dr. Kapfhammer-Leipzig: „Das Geheimnis der Tötung.“

7,30-7,45 Uhr: Wie bleiben wir gelöst?

Heberitzung von der „Berliner Funkstunde“.

8 Uhr: Das Gedächtnis des Clemens, komische Oper in 3 Teilen.

Nach dem Spanischen des Lodron und Corazon. Deutsche Bearbeitung von Herrn Gambier. Musik von Aimé Malibran.

Abends (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

10,30-12 Uhr: Tanzmusik.

Borschtschitsche Witterung am 4. September (Sonnabend). Abwechselnd heiter und wolzig ohne nennenswerte Niederschläge, etwas kühler. — 5. September (Sonntag). Bemerklich heiter, mehr trocken, Nacht kühler, Tag etwas wärmer als Sonnabend.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: Feuerwaffel-Mühle Dresden. Verantwortlicher Redakteur Willi Schneller.

Pleissen. 2,30 Uhr Stellen Pleissner Rathaus zur Autofahrt nach Bautzen. Nachjäger 3,30 Uhr Fischhofplatz. Wer später kommt, muß dableiben!

Altdorf. Stellen nachmittags 3,45 Uhr Fischhofplatz zur Fahrt nach Bautzen. Fahrgeld (2 Mark) ist mitzubringen.

754

Heraus zum 12. Internationalen Jugendtag!



**Bauzen / 4. und 5.
September 1926**

Der Gedanke des Internationalen Jugendtages wurde während des imperialistischen Krieges, im Jahre 1915 geboren. Viermal hintereinander — von 1915 bis 1918 — wurde der Internationale Jugendtag in der Sturmzeit des imperialistischen Weltkrieges begangen. Eine kleine Zahl arbeitender Jungarbeiter, die dem Gedanken des Klassenkampfes und des Internationalismus auch in dieser schweren Zeit der Arbeiterbewegung treu blieb, kam auf den ersten Jugendtag zusammen.

Der diesjährige Internationale Jugendtag wird nicht mehr eine kleine Schar demonstrierender Jungarbeiter oder Hunderttausende werden aufmarschieren, in allen fünf Erdteilen wird der Jugendtag begangen werden, und in der Sowjetunion wird dieser Tag als offizieller Weltfeiertag der ganzen Arbeiterschaft gefeiert werden. Der Internationale Jugendtag ist der Kampftag gegen neue imperialistische Kriege. Der Internationale Jugendtag wird auch in diesem Jahre in erster Linie ein Kampftag gegen den imperialistischen Krieg sein. Die letzten Ereignisse in Polen, die Vorgänge auf dem Balkan, die Aktionen aller imperialistischen Staaten und die bereits jetzt im Gange befindlichen kriegerischen Auseinandersetzungen in China, Syrien und Marokko zeigen, daß ein neuer großer imperialistischer Krieg täglich ausbrechen kann. Die hauptsächlichsten Wurzeln dieser herausziehenden Kriegskatastrophe sind bereits vorhanden und liegen klar auf: es sind die Gegenjäger der imperialistischen Staaten untereinander und der wachsende Haß aller imperialistischen Staaten gegen die in rüchtiger Aufbaustreit begriffene Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Arbeiterschaft und mit ihr, ja, ihr voran die proletarische Jugend, müssen durch ihre Taten einen Strich durch die Pläne der imperialistischen Regierungen machen.

Darum heißen unsere Lösungen am heutigen Tage — wie während des Weltkrieges:

Nieder mit dem imperialistischen Krieg! — Nicht imperialistischer Krieg, sondern Bürgerkrieg gegen die Regierung und Kapitalisten des eigenen Landes! — Bekämpfung der Sozialistischen Sowjetunion gegen alle Kriegspläne und Vorstöße der Imperialisten durch die Arbeiter und Bauern der ganzen Welt! — Für die Forderungen der jugendlichen Arbeitslosen und Arbeiter!

Drohen der Arbeiterschaft von der einen Seite die Gefahren neuer imperialistischer Kriege, so von der anderen die Verelendung. Die von der bürgerlichen Presse veröffentlichten Zahlen besagen, daß 2½ Millionen Arbeiter auf den Arbeitsnachweisen gemeldet sind. Mindestens 350 000 sind davon Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Das Gesetz bestimmt, daß diese Jugendlichen keine Unterstützung bekommen sollen. Nur in einzelnen Teilen des Reiches gibt man den Altersstufen von 16 bis 18 Jahren eine lärmelige „Unterstützung“ aus den Mitteln der Wohlfahrtspflege. Trotz der heute schon ungenügenden Unterstützung beabsichtigt die herrschende Klasse sogar noch eine weitere Herabsetzung der Unterstützungsätze. Die jetzt vorbereitete Klasseneinteilung der Erwerbslosen bedeutet nichts weiter als eine ganz bedeutende Ermäßigung der Unterstützung für fast alle Erwerbslosen, insbesondere für Jugendliche.

Für die proletarische Jugend haben die Unternehmer außerdem noch eine besondere Neuerung vorgesehen. Seit einiger Zeit entfalten die rechtsstehenden Zeitungen und Parteien Deutschlands eine lebhafte Propaganda für die Schaffung einer sogenannten „Arbeitsdienstpflicht“. Der Zweck einer solchen „Arbeitsdienstpflicht-Armee“ ist natürlich die Pläne der imperialistischen Regierungen machen.

lich hat. Ohne daß sie imstande wäre, Arbeitslosigkeit und Elend auch nur um ein geringes zu mildern, wird sie in den Händen reaktionärer Offiziere doch eine dienstbare Lohndrücker- und Streikbrechergarde sein. Der Gegendruck der gesamten Arbeiterschaft muß diesen Vorstoß der Reaktion zurücktreiben.

Die gegenwärtige Massenerwerbslosigkeit wurde und wird noch jetzt von den Unternehmern ausgenutzt, um die Lage der noch beschäftigten Arbeiter weiter zu verschärfen. Heißt die Lösung der Unternehmern gegenüber den Erwerbslosen: Herauslösung der Unterstützungssätze, so lauten ihre Forderungen im Betrieb: Lohnabbau, Arbeitszeitverlängerung, Urlaubserkürzung und Einführung amerikanischer Arbeitsmethoden. Am stärksten leidet die heranwachsende proletarische Jugend unter dieser Unternehmerschwäche. War ihre Lage infolge überlanger Arbeitszeit, Mangel an Ferien und schlechter Entlohnung bisher schon traurig, so wird sie jetzt völlig unausstehlich.

Der diesjährige Internationale Jugendtag muß daher die jugendlichen Arbeiter um ihre alten, gerade jetzt so dringenden Forderungen summeln. Der KJVD wird die Jungarbeiter für folgende Forderungen aufrufen:

Nieder mit dem Abbau der Erwerbslosunterstützung! — Nieder mit der Arbeitsdienstpflicht! — Erhöhung der ungenügenden Erwerbslosunterstützung für Jugendliche! — Arbeit für alle Erwerbslosen! — Schaffung von Lehrwerkstätten! — Gegen die Verlängerung der Arbeitszeit, für den Sechsstundentag für jugendliche Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr! — Gegen den Abbau des Urlaubs der jugendlichen Arbeiter, für bezahlten Vierwochenurlaub im Jahre!

Der Internationale Jugendtag auch der Tag der jungen Pioniere

Auch nur der Kommunistische Jugendverband, sondern auch die jungen Pioniere werden mit ihren roten Fahnen gemeinsam den Internationalen Jugendtag aufmarschieren, da in derselben die Internationale Arbeiter-Kinderwoche stattfindet.

Die ungeborene Not, die auf den Schultern der jugendlichen und erwachsenen Arbeitern lastet, bedrückt auch die Kinder der Arbeiterschaft. Zu Hause herrscht Hunger und unzählige Arbeitersöhne müssen hoffen, Brot zu verdienen, werden also schon in jüngerer Jugend ausgebeutet. Dazu kommt die Behandlung in der Schule. Die Lehrer sind meist Arbeitersfeinde. Deshalb erlauben sie sich gegenüber den Kindern alles. Sie schreden auch von den schwersten Misshandlungen mit dem Prügelstock nicht ab. Die Aufgabe der Lehrer und Pfaffen ist es nicht, den Kindern das zu lehren, was sie für ihr späteres Leben auch nützlich brauchen, sondern sie wollen die Arbeiterskinder verachten. Die Arbeiterskinder sollen zu willenlosen und gehorhaften Sklaven der Kapitalisten gemacht werden, die vorgeben, daß sie zur Klasse der Arbeiter, der Ausgebeuteten und Unterdrückten gehören.

Die klassebewußte Arbeiterschaft darf sich eine solche Unterdrückung, Ausbeutung und Beeinflussung ihres Nachwuchses nicht länger gefallen lassen. Unter der Führung des Kommunistischen Jugendverbandes haben sich überall die Kinder im Jungparteibund zusammengeschlossen, damit sie nicht idiotisch und mehrfach der Willkürherrschaft der Arbeitersfeinde preisgegeben sind.

Die Arbeiterskinder, die sich im Jungparteibund zusammengeschlossen haben, wollen am Kampfe der älteren Generationen und der Eltern teilnehmen. Aber noch ist die Kinderorganisation viel zu schwach, noch nehmen sich die jungen und erwachsenen Arbeiter ihrer nicht an, wie dies notwendig wäre. Deshalb ist es erforderlich, daß in der Internationalen Arbeiter-Kinderwoche alle jungen und erwachsenen Arbeiter den Kampf der jungen Pioniere unterstützen und dafür sorgen, daß zum Schaden der Feinde der Arbeiterklasse, zur Freude der Arbeiterskinder, die proletarische Kinderbewegung immer stärker und besser entwölft.

Dem Meister 6 Monate — für Lehrlinge 13 Jahre Gefängnis

Noch allen ist bekannt, daß vor einigen Monaten in Berlin ein Fleischhauermeister seinen Lehrling derartig mit einem Bein auf den Kopf schlug, daß er verstarb. Durch das Gericht wurde der Meister zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dieses milde Urteil hat in weiten Kreisen berechtigte Empörung ausgelöst, denn es bedeutete nichts anderes, als einen Freibrief für die Fleischhauermeister, ihre Misshandlungen noch stärker fortzusetzen.

Der Artikel 122 der Reichsverfassung steht nur auf dem Papier. Niemand hat der Jugendliche einfachen Schutz. Ist es so ein Wunder, daß die gequälten Jugendlichen auf Selbstmord oder auf das Martyrium ihres Käfigs entziehen?

Gebt, wenn ich der Jugendliche in seiner Verzweiflung keine Freiheit mehr wehrt! Es liegt jetzt ein solcher Fall vor, wo sich Lehrlinge, die sonst niemanden, mit Jungen und Dienstmädchen, geschlagen haben, auf ihre Art zu helfen suchen.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 11. Juli bringen folgende Notiz:

„Erhöhte Strafe für jugendliche Mörder. Berenburg, 10. Juli. Hier hatten mehrere Lehrlinge ihren Meister erschossen und dann einen Unfall am Schweißapparat verursacht. Vom Jugendgericht Halberstadt waren die Haupttäter, der 17jährige Lehrling Matzheroth zu 5½ Jahren, und der Helfer Walter Otto zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und zwei weitere freigesprochen. Auf die Berufung des Staatsanwaltes hin erhöhte die Große Strafkammer Halberstadt gestern das Urteil gegen Matzheroth auf 7½, gegen Otto auf 5 Jahre eine Woche Gefängnis, und verurteilte weiter die Lehrlinge Spangenberg und Augustin zu je drei Monaten Gefängnis. Die Lehrlinge hatten sich verabschiedet, doch derjenige den Meister niederschlagen sollte, der die nächsten Prügel bekommt.“

Man mag zu der Tat der Lehrlinge stehen, wie man will, auf alle Fälle ist auffällig, mit welcher Schärfe hier die Gerichte vorgegangen sind. Wo hat sich im Falle des Schlägertatelmessers in Berlin ein Staatsanwalt gefunden, der gegen das auffallend geringe Urteil Berufung eingelegt hätte? Keiner hat sich geträgt!

Auch wir halten die Methode, mit welcher sich die Lehrlinge in dem obenerwähnten Falle zu helfen versuchten, für ungeeignet, um den Lehrlingskindern das Handwerk legen zu können.

Die reaktionären Richter aber haben nicht des Recht, über die gequälte Jugend und ihre Verzweiflungsausbrüche zu richten, denn sie haben durch ihre milden Urteile gegenüber Lehrlingskindern geholfen, daß solche Fälle vorkommen. Keiner dieser sozialmenschlichen Staatsanwälte hat sich geträgt, wenn in unzähligen Fällen der Artikel 122 der Reichsverfassung durch Unternehmer übertritten wird.

Habe eines Lehrlingsmord 6 Monate — für die Verzweiflungstat einiger Lehrlinge 13 Jahre Gefängnis — das ist eine treffende Kennzeichnung der Nazis des Artikels 122, der vom Schutz der Jugend gegen geistige und körperliche Ausbeutung spricht!

Wir Jugend!

Und wachsen eins Barricaden aus Rot
Und würgt in unseren Reihen der Tod,
Wir fürchten ihn nicht, so jung wir auch sind,
Wir leben, auch wenn unser Leben zerfällt.

Aus schwerer Zeit

Wenn das Bürgertum unter dieser Ueberchristi etwas schreibt, dann sind wir gewohnt von Kriegsgreueln, vom Ausschließen, Durchhalten und Maulhalten zu hören. Wenn revolutionäre Jugend aus schwerer Zeit schreibt, dann wissen wir von Kämpfen gegen unsere Feinde, von Verfolgungen durch unsere Feinde zu berichten. Dies wollen die nachfolgenden Zeilen tun.

Im Januar 1924. Sturm wühlt Scherben durch die Straßen einer Überlauffeuer Stadt. Besonders tanzen die Schatten der Sturm hin und her. Demgegenüber Bogenlampen,

Vom nahen Ritterturm erklingen zwei Schläge durch die Luft: 14½ Uhr. Eine vermummte Gestalt steigt im hohen Schnee an einer Strohendecke auf und ab. Seine in regelmäßigen Abständen erscheint ein Vermummter, um nach kurzem Wortwechsel in einer bestimmten Richtung zu verschwinden. Was heißt dieser gehemmlosste Vorgang dar? Eine Funktionierung der verbotenen Kommunistischen Jugend. In einem einzigen Haus bei Kerzenlicht stehen und sitzen sie, um über die nächsten Arbeiten zu beraten. Ein Genosse der Bezirksleitung spricht. Seine eindringlichen Worte und sein trockenes: Ihr hemmt uns zwar, doch ihr zwingt uns nicht! läßt die Augen aller heller leuchten. In einer kurzen Diskussion werden hier und da noch Vorläufe für die weitere Arbeit gebracht, dann in die Sitzung geschlossen. Es war aber auch höchste Zeit. Die Polizei hatte von dieser Sitzung Runde gerochen. Fünf Minuten, nachdem die Jugendgenossen das Portal verlassen hatten, war das Haus umstellt, aber das Nest war leer. Als Anstrengungen der Polizei, in den nächsten Tagen und Wochen die „Verantwortlichen“ ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Einen Monat später ging es zu der Bauherrn Polizei ähnlich, die KJVD war da aber nicht zu finden. Wie aber sagte der Referent?

Ihr hemmt uns zwar, doch ihr zwingt uns nicht!

Z

Wir schrieben das Jahr 1924. Die Kommunistische Partei und ihre Jugend waren verboten, in die Illegalität gedrängt. Am 13. Februar 1924 sollten in allen Städten Deutschlands die Proletarier aufmarschieren, um zu zeigen, daß trotz Unterdrückung der revolutionären Wille zur Tat nicht gelöscht ist. Auch in Bauzen rückten die Arbeiter. Um 8 Uhr abends mußte jeder in Bauzen das „etwas los“ ist. Bauzens Polizei war auf den Beinen. In einer Ecke der Stadt hatten sich Menschen angezähmt. Niemand soll sagen, daß Bauzens Polizei nicht läufig sei, also Sturmshritt nach jenem Viertel, wo die Anzähmungen sind. Doch, was ist denn das? — Auf dem Korrumpt sammelt sich die Jugend. Eine anziehbare Schärfe. Auch erwachsene Arbeit sind dabei. So eine freche Bande! Jetzt hängt gar einer an zu reden. Wo bleibt bloß die Polizei? Schön spricht der Redner zehn Minuten, er bringt gerade ein Hoch auf die verbotene KPD und KJVD aus, da nähert die Ordnungspolizei. Zu spät! Was nicht nun die Verstärkung aus Landsdorf und Kamenz? Zur Verstärkung wollen wir's verrotten! Nichts! Dort, wo die Jugend nur die langen Gedächter unserer Polizei sehen sollen. Das war aber auch starker Tobal. In einer Ecke sammeln sich ein paar Genossen, um die Polizei zu täuschen (was auch gelungen ist), und an der anderen Ecke geht's wirklich los — Plötzlich fährt die Polizei. Was ist denn das schon wieder? Hinten am Gefängnis fängt man die „Internationale“. Matsch, matsch! Hin und her ist an jenem Abend untere Polizei gerannt. Die Kaiserstraße war vollständig abgesperrt, und trocken erlangt bis zum späteren Abend der Gelangrevolutionärer Lieder durch die Straßen Bauzens. Für die Arbeiter von Bauzen aber gab es noch lange Zeit darauf Gesprächsstoff:

Ja, ja, die Jugendgenossen, das sind doch ganz Kiel.

Eine liebliche Sache

Aberlich gingen wir Blasen sieben. Ein dicker Stock muß man schon bei dieser Beschämung geben. Trotzdem erwiderte uns so ein überreiziger Schupo. Ein Genosse trug eine dicke Altenmappe. Siegesgewiss zogte sich der Blaue auf die Gegenstand, fuhr mit der Hand rein und — tam tam. Beikoffer wieder raus. Er hatte in den Kofferstoffs gegriffen. — Wir brüllten vor Lachen.

E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte E

Johannes Beyer
Blasewitzer Str. 42 - Telefon 21289
Fertige Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Infants u. Bettleder - 21240

Nähmaschinen und Fahrräder
Auf Wunsch Teilzahlung - 21248
„NAPA“, Nähmaschinen, Fahrräder
Verteilergesellschaft m. a. H., Wallstraße 20

Brauerei Amalienhof
Brauerei-Auslese
— Vorzügliches —
Münchner und Helles
Villnöher Straße 8 21221

JOHANNSTADT

Walther Kluth 21241
Haushaltsgeschäfte, Elektro- und
Stahlwaren, Werkzeuge, Blechstr. 19

Landgerichte und Schweinsfleischkutter
Paul Jahn, Platenhauerstr. 60 21247

Max Kauli, Fleischwarenstr.
Bauschplatz, Ecke Wintergartenstr.
21243

FAM. MÜTZE, Fabrikat. Nähmaschinen
Kapitänswerkstatt, zulagern, Schweißerei - 21247

Leder-Auszeichnisse 21250
Schuhmacher-Artikel
billigste Preise bei bester Qualität
Peter Horning, Bauschplatz 8

Felsbäckerei Friedrich Gehne
Platenhauer Str. 64 21249

Haus- u. Küchengeräte
Oskar Steinhart
Bönigplatz 8 21272 Tel. 32370

NEUGERSDORF

Heinrich Schuster 21267
Scheren und Walzenwaren — Reparatur

Adolf Schuster 21268
Spezialhaus für
Herrn-, Damen- u. Kinderbekleidung
Ausführung nach Maß
Großes modernes Modellgeschäft
Denkar hilft Dreize

Neugersdorfer Lichtspiele
Hirsch - Lichtspiele
Seifhennersdorf 21269
Kratzklassa, Programm, Ieh. W. Gräfe

Hommels Schokoladenhaus
21270 Nur Ecke Albert- u. Rosenstr.
Stadt nicht gerichtet, Kaffee ausgewählt, Sorten

Central-Drogerie
Endell-Schreiter 21280 Tel. 2428

Alwin Duischke 21281
Kurs., Weiß-, Wollwaren, Trödelwaren, Blätter,
Röcke, Kleider für Mann und Straße, 21284

Restaurant Stubbau
Bringt Ihnen Pariserfrische seiner Lokalitäten
in ausge. Erinnerung, Familie Herzog 21285

OR.-ZSCHACHWITZ

BIERGROSSHANDLUNG
MAX ZSCHOKE
Tel. Niedersedlitz 2888 ZSCHACHWITZ Simonstraße 15

empfiehlt keine alkohol. Biers von den ersten Brauereien
Dresden in jedem Posten in Flaschen sowie im Fass

Neu renoviert! Neu renoviert!

Erbgericht Copitz
Jeden Sonntag große Ballschau
Küche und Keller von gutem Ruf
Es laden ein Siegert und Frau

Drogen, Chemikalien, Farben,
Lacke, Firnis, Pinsel, Nähr-
mittel, Toiletteartikel, Ver-
bandstoffe, Gummiwaren,
Fensterglas, Ornamentglas,
Kitt, Benzin, Maschineöl,
Karbid

Otto Wiesner
Freital-Doubov (Sachs. Wolf)

DRSEDEN-A.
Trinkt einheimische Erzeugnisse
Dresdner Felsenkeller Pilsner

CENTRAL-
THEATER Täglich
GROSSE VORSTELLUNG
Alle Nähere siehe Auskunftsliste
TUNNEL Täglich
UNTERHALTUNGS-KONZERT
mit besonderlichen Künstlern

DREMA A.-G.
DRESDEN
WURZBURGER STR. 9

G. Zanneberger
Söllingstraße 10 21262
Geine Fleisch- und Wurstwaren

Hermann Daneck
Friedrich-Lieberer-Naaf,
Fabrikation
einer Fleisch- und Wurstwaren
Papatz 26 21249

Max Augst Dr. Brüder-
gruppe 27
Wurstfabrik 21251
Spes. Wiener und Allgemeine Würstchen

DÖRLTSCHEN

Warum kauft Ihr auswärtige Margarine?
Verlangt überall die am Platz frisch gekürnte
Sternring-Marken

COSSMANSDORF

Hans Pribs = Fahrräder, Kettenschänen
spezialisiert, Reparaturwerkstatt 21294

BRAND-EHRISDORF

B. Meichsner 21271
Weiß-, Woll- u. Schnittwaren

Paul Möhlbach 21296
Fleisch- und Wurstwaren

Kaufhaus Rentzsch 21295
Lebensmittel, Spirituosen, Porzellan
Textilwaren

EBERSBACH

Rudi Schwarz 21273
Wäschefabrikation
Deutsche Zeitung 21273

**Herr, Büblich, Reigner, b. Kirche, Uhren
und Goldwaren, Bärm. Reparatur, 21271**

Brot- und Backwaren

Otto Schönbach 21287
empfiehlt in Sektor 601 Otto Schönbach, Hauptstraße

Herrn. Scholze empfiehlt gute brotl. u.
Backwaren, 21285
Alle Sorten Kekse und Schokoladen

**Genossinnen
und Genossen!**

Kauf nur bei den
Inserenten eurer
Zeitung!

Emilie Sieber Oberdorf 333 21294
Haus- und Küchengeräte, Kolonialwaren

Karl Schäfer 21297
Material- und Grüntwarengeschäft

Gasthaus zur Weintraube Oberdorf 21295

Fleisch- u. Wurstwaren 21296
empfiehlt Fritz Franze

Gasthof der Kanone 21296
Kastanienstr. 127, Berta verw. Marchener

ERNST KNOBLICH 21298
Kolonialwaren und Delikatessen

Delikatessen, Kolonialwaren 21299
Frisch ger. Käse, Div. Weine
Max Bleier

RESERViert

ALLE
Arbeiter-Sportorganisationen
bringen Ihre

Druckarbeiten nach der Güterbahnhofstraße

PEUVAG

Emil Ullrich, Nieder-Oderwitz
Schuhwaren - Eig. Reparaturwerkstatt

Wo? Rufen Sie billige
Herren- und Damenshöfe

J. GRUNBAUM 21296
Bautzen, Molkenstr. 13, Tel. 326

Radio-Haus Börde
großer Raum in repräsentativer
Reichsbahnstr. 8, Nähe Böhmische Str. 21298

Heinrich Fuhrmann
Spezialgeschäft 4. Wandsb. - Sportware,
Neumarkt 11 21298

Drogen, Lack, Farben-Zentrale
Große Brüdergasse 16 21290 Tel. 32961

Restaurant Wusch
auswahl: Käsebäck., Eis, Hausschädel,
Kl. Plauensche Str. 50 21294

**Fahrräder, Zeichen- u. Erzeugnisse, in großer
Auswahl bei Metzger, Ansanstr. 42 21294**

RESERViert

**Radio-Bach, Reservat. 7, Tel. 32953, Ausflug,
Spezialgeschäft 1. Eisenstraße, Selbtsbau 21295**

Fabrikation junger Fleisch- und Wurstwaren
Max Horing, Ostra-Allee 18 21296

Fahrräder Beleuchtung
Nähmaschinen Max Ohmann, Bersbergstraße 11 21297

STRIESEN

Oskar Kluge
Fleischermeister, Zinnwalder Str. 9

TRACHENBERGE

Haus- und Küchengeräte
Verleihungsgegenstände 21291
Walther Steinhart
Trachenberger Str. 31 Ecke Großscheiner Str.

BAUTZEN

Gedächtnis auf Zeitung
Döhl & Sohn 21295

Fleisch-, Wurst-Aufschliff-Geschäft
Ernst Wagner
Käblerstraße 9 21296

RESERViert

Oskar Voigt 21293
empfiehlt seine Weiß- und Grünbäckerei

FRAUEN 21295
kleines reell Spülgeschirr, Leib-Monsat-Vor-
hangen usw. bei Frau Wagner, Vor d. Schi-
lagerstr. 9. Gr. Auswahl auch in Obst, Gemüsewaren
für Damen-, Herren, Versend nach, anwärts

Fahrräder / Nähmaschinen
Zehnstraße — Reparatur 21297
W. Pleischmann, Wilthener Str. 43

REICHENAU

Fließ
Reichenau

Kolonialwaren, Delikatessen
Joh. Tannert 21293

Especialhaus für
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Hermann Rohm 21297

Möbel, Polsterwaren, Spiegel, Liniende-
korationen Franz Marschner
Nr. 21296 21294 Telefon 43

Mifa — Urania

u. Spezial-Fahrräder - günstig
Bedingungen, billige Preise

Lehmann, Tharandter Str. 72

Albert-Höhe, Struppen

beste Einkaufsstelle für Vereine u. Touristen

Schützenhaus Bautzen

Sonntag ab 6 Uhr nachm.

öffentl. Ballmusik
Karl Döllz

Zamtliche Bekanntmachungen

— Freital —

Gesetz. Sonnabend, den 4. September 1926, ab 8 Uhr vormittags findet Wettlauf von Windischen in zehn Zustände auf der Strecke im Stadtteil Deuben, Feuerwehrhof. Weitsicht: Rund 3000 m Preis pro Pfund = 50 RM.

Der Rat der Stadt Freital, den 2. September 1926.

Wohin rennen Gie?

Ins Central-Rathaus zu Elsterwerda - Freital

Sort wird ja je billig verkauf, das man kaufen muß

Neu aufgenommen: Leinenwaren

Der Öffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend sucht:

Freilene
Büro
Jüngere Gewerbeleistungsfähige
Arbeiter

unter anderem:
Techniker
Handmännisches Personal
Fachmannschaften
Masenle
Müller
Ostermädchen
für verschiedene Berufe
Geschäftsbürobedienstete
für Berg
Kaufmannsberufen
in Betriebsleitungen
Steinbrüder

Die Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
empfiehlt: Lehrstellen für follett:

für Weber
Schlosser
Schuhbauer
Festivitätsmaler
Müller

Schultheiße in Freital: Lange Straße Nr. 19
geöffnet jeden Mittwoch von 8-11 Uhr. Telefon 200.

UNSERE PLAKATE

sind die beste Propaganda bei
sportlichen Veranstaltungen. Sie
sind berechnet auf Wirkung und
WERBEN FÜR SIE
mit großem Erfolg, weil Ihre Auf-
machung jeden Passanten an-
zieht und das Interesse für die
Ankündigung in ihm erweckt



PEUVAG
DRESDEN-A. 1
Südbahnhofstr. 8
Fernsprecher 14191

**Nähmaschinen
Fahrräder**
In Mietan für Hause
und Werke verkauf
gegen 3-M.-Wochenraten
Drei Monate
ohne jede Anzahlung.
Offerten unter A. 110 an
Reaktion: Steine Blätter.

**2
Schlafstellen
für Herren**
zu vermieten
Prinz Reuter-Str.
31. IV.
bei Zimmer

Central-Theater
Bautzen

Freitag bis mit Montag:
Der große
Ehem.-Richter-Film
nur 50.

Die tolle Herzogin

Ein Film in einem Vierzig und
zwei von Willi Wolff und Robert
Hochbaum nach dem gleichnamigen
Roman von Ernst Klimt
In den Hauptrollen: Otto Gebühr,
Eva Eysel, Adolf Klein, Walter Jäger,
Alfred Gerhard, Jack Trevor,
Friedrich Schröder, Harry Bender

Aufführung:

Windstärke „9“

Drama in 3 Akten von Hermann Löns
e. Industrielehrer u. deutsches Familien-
leben des Haupthelden Max Kämmerer.
Auff. Pauli, Adolf Klein, Rudolf
Lößlinger, Siegfried Schröder.
Die Kriegsfeste auf Mandau — Ein
Mädel aus einem kleinen Dorf — Ein
Schädel der Flotte zwischen —
Der Kampf um den Herrenweg

Begins. Wocheplatte um 10.30 und
11 Uhr. Sonntags um 11 und 12 Uhr.

Palast-Theater
Bautzen

Freitag bis mit Montag:

OTTO GERUHR
in einer Großteilung

Die Parücke

Drama in 4 Akten
In den Hauptrollen: Otto Gebühr,
Eva Eysel, Rudolf Lößlinger, Max Kämmerer, Lloyd

Auditions:

Drei vagabunden

Eine komische Begebenheit in 6 Ak-
ten nach einer Bearbeitung von J. E.
MacDonald. In den Hauptrollen:
Max Kämmerer, Max Alexander, Lloyd

Hermann

Dies auch die

Paulus-Woche Nr. 35

Begins. Wocheplatte um 10.30 Uhr.

Sonntags um 1 Uhr.

VORWÄRTS

KV D

zur Laube
nur an Mitglieder

Feinsten gemahlenen

Zucker

(Ottels)

zu 33 Pfennig

Feinsten Kompen-

Zucker

zu 38 Pfennig

je Pfund gibt ab in allen
Verteilungsstellen

Konsumentverein

Zvorwärts

Erla billiges Jahrmarkts-Angebot!

Gewdenbuch gute Qualität	0.50, auf 0.45	Gutes Bettzeug gute Qualität, 80 cm breit = 0.80
Reinforce 80 cm breit	0.68	Gutes Bettzeug gute Qualität, 130 cm breit = 1.20
Reißel 80 cm breit	0.58	Gemdenbarthent 80 cm breit = 0.58
Reißel 130 cm breit, f. Bettdecke	0.80	Gemdenbarthent 130 cm breit, gute Qualität in 0.90 = 0.85
Cinou 80 cm breit	0.68	Schlafferbarthent gefertigt = 0.88
Cinou 130 cm breit für Bettdecke	1.45	Reilein. Handtuchstoffe = 0.95 0.90

Raffee- desen zweifarbig	1.40. 0.85	Giswisch- tücher 30x50 cm 0.48
--------------------------------	------------	---

Carl Baul

Freital - Postbahnhof

Montag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Jahrmarkt-
Sonntags

geöffnet von 11
bis 6 Uhr

Riesenauswahl in Damen- und Hän-
chenmänteln, Kleidern, Röcken, Blusen

Männer- u. Knabenanzüge u. Pantalons

Billiger Verkauf in jungen,

Windjacken, Hosen, Gummimantel usw.

KAUFHAUS FORTUNA

FREITAL-DEUBEN

Carolabad

Pirna - Jeden Freitag

und Sonntag

Große Ballschau

Es laden ergeb. ein P. Tagessell u. Frau

Bergrestaurant

PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag

Großer öffentlicher Ball

Hierzu laden ergeb. ein Best. u. Frau

Theater am Wasanial

am Samstag nachmittags 14 Uhr. Programm:
Sommerfest, 4. und mit Sommerfest, 4. Sept. 1926.
Dienstag in 3 Akten von Bernhard und August
Stoffel von Walter Reiss.
Donnerstag, 6. bis mit Sommerfest, 13. Sept., 1926.
Preciosa
Schauspiel in 4 Akten, von Max von Weiz
Muß von Carl Maria von Weber.
Gottspiel im Naturtheater „Schwarzwald“
Dienstag, 5. September, 14.00 Uhr. Don-Carlos
Carlo: „Der tapfere Soldat“ von Gioacchino Rossini.
Samstag, 12. September, 15.00 Uhr. „Der Altvater“ von
Spontini. In 2 Akten, 6. Klasse. Mit Carl Maria von Weber.
Gottspiel im Naturtheater „Schwarzwald“
Dienstag, 5. September, 14.00 Uhr. Don-Carlos
Carlo: „Der tapfere Soldat“ von Gioacchino Rossini.
Samstag, 12. September, 15.00 Uhr. „Der Altvater“ von
Spontini. In 2 Akten, 6. Klasse. Mit Carl Maria von Weber.

Tymians Täglich

Thalla-
einzig
wirkliche
Theater
Volkstheater Dresden

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Kunstturnervereinigung
Dresden-Freital

Kunstturnen an Gerüten
Sonnabend, 5. September, nachm. 2 Uhr
in Käthe's Gasthof in Freital-Böhla

für Arbeitsteile und Turner. Höhe
halbe Einheitspreise

Um zahlreiche Beteiligung bitten die
Kunstturnergruppe, Dresden-Freital

Der Schuhreinlauf in großer Runde.
Gehörte und die kleinen Preise.
Dann schone deine Zittrerauflaute.
Dort sprich du auf ganz leichte Weise.

**Schuh-
Oestreich**

Seit 20 Jahren als
Schuh-Quelle
mit
kleinen Preisen
bekannt.

Zahnstraße 3
am Wellner-Bl. (7 Schauspieler)

Röntgenbilderr. Straße 3b
am Albertplatz (2 Schauspieler)

MIFA

das anerkannte
Qualitäts-Fahrrad

empfiehlt

Willy Hetzer, Stephanien-
straße

Heinrich Jr. Hofmann
Colonialwaren- und Gemischtwarenhandlung

(Mitglied der G. D. G. R. 21.)

Schäferstr. 47 Berlin-Pr. 28000

Empfiehlt immer frische
**Fleisch- und
Wurstwaren**

Bernhard Hempel, Pirna

Schuhgasse

Hildegard, Teichgasse und
Dresden-Neustadt, Markthalle

Fahrräder
nur erstklassige Marken, zu bede-
rend herabgesetzten Preisen

Nähmaschinen
niedrigst preiswert. - Großes Lager
am Platz. - Teilzahlung gestattet.

Bestingerichtete Reparaturwerkstatt

Eigene Schweißerei und Dreherei

Spez.: Rahmenbrüche, Emanzipation
und Vernickeln solid und preiswert

W. Haak, Copitz, Rauch

Stimmung D' Wiener Kinder

Stimmung Schlosskeller Bautzen